



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1748/23
ISSN 2354-4597
2.50 €
11.08.2023



Alles andere als glänzende Aussichten

Auch wenn es nicht immer so wirkt:
Der Zustand der Natur in Luxemburg ist
schlecht. Die umweltpolitische Bilanz der
Regierung ist nicht gerade ermutigend.

Regards S. 4

EDITO

Kein Schutz für intersex Kinder S. 2

Der aktuelle Koalitionsvertrag sieht ein
Verbot von Genitalverstümmelungen bei
intersex Kindern vor – nichts als leere Worte,
wie sich jetzt herausstellt.

NEWS

Angst um Jobs bei Delhaize S. 3

Die Supermarktkette Delhaize verkauft ihre
belgischen Filialen an Franchisenehmer.
In Luxemburg beobachten die
Gewerkschaften die Entwicklung genau.

REGARDS

La dernière des priorités p. 6

Sur la transparence et le droit d'accès du
public aux documents administratifs, le
gouvernement a attendu la toute fin de la
législature pour avancer très timidement.



NEWS

EDITORIAL

Gruppenfoto von der Intersex Awareness Konferenz von Ilga aus dem Jahr 2018: Der Aufruf, intersex Kinder zu schützen, scheint hierzulande nur bedingt anzukommen.



COPYRIGHT: SPARROW, CC BY-SA 4.0, VIA WIKIMEDIA COMMONS

RECHTE VON INTERSEX KINDERN

Definieren Sie Priorität ...

Isabel Spigarelli

SOMMERLOCH

Dieses Jahr pausiert die woxx in der Mitte-August-Woche. Die nächste Ausgabe erscheint am 25. August.

CREUX ESTIVAL

Cette année, le woxx fait la pause durant la semaine du milieu d'août. La prochaine édition paraîtra le 25 août.

REGARDS

Umwelt- und Klimapolitik:
Gemischte Bilanz (1/2) **S. 4**
Déi-Lénk-Strategiedebatte:
Weiter gegen den Strom **S. 6**
Administration transparente :
C'était la dernière des priorités **p. 7**
Amplaz Verbueter:
Handye ran an d'Schoulen **S. 8**
Erdölförderung in Ecuador:
Referendum für den Regenwald **S. 10**
August 2023: Willis Tipps **S. 12**
Poésie : Coquilles de noisettes **p. 13**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 14**
Expo **S. 17**
Kino **S. 17**

Coverfoto: ANF

Im aktuellen Koalitionsvertrag ist ein Verbot von Genitalverstümmlungen bei intersex Kindern vorgesehen. Was vor Kurzem noch als Priorität galt, wird jetzt neu verhandelt.

2022 nannte Corinne Cahen (DP) das Verbot von Genitalverstümmlungen bei intersex Kindern gegenüber der woxx eine Priorität. Damals war sie noch Familienministerin und Koordinatorin der Politik zur Förderung der Rechte von LGBTI Personen. Auf die Frage, ob noch bis zum nahenden Ende der Legislaturperiode mit einem Gesetz zu rechnen sei, entgegnete sie: „Die Regierung arbeitet noch auf Hochtouren.“ Inzwischen schlägt letztere andere Töne an, wenn es um das Verbot nicht lebensnotwendiger Eingriffe an den Genitalien von intersex Kindern geht.

Aus einer parlamentarischen Anfrage zum Thema von Octavie Modert (CSV) an das Gesundheits-, das Justiz- und das Familienministerium geht nämlich hervor: Die Entscheidung über ein entsprechendes Gesetz wird vertagt. Modert verweist in ihrer Anfrage auf Aussagen der Justizministerin Sam Tanson (Déi Gréng), nach denen seit letztem Jahr an einem Gesetzesprojekt gearbeitet werde. Eine Information, die Cahen der woxx bestätigte. Jetzt heißt es in einer gemeinsamen Antwort der Minister*innen: „Es wird die Aufgabe der nächsten Regierung sein, einen Gesetzestext auszuarbeiten und auf den Instanzenweg zu bringen.“ Es ist ja nicht so, als

hätten die Ministerien fünf Jahre Zeit gehabt, sich der Sache anzunehmen. So leicht geht Politik!

Und schlimmer noch: Ist im Koalitionsvertrag die Rede von einem Verbot, scheint sich die Arbeitsgruppe nun uneins. Ein pauschales Verbot auszusprechen, habe sich als schwierig erwiesen. Es seien Expert*innen, darunter Vertreter*innen von Intersex & Transgender Luxembourg sowie Ärzt*innen, die entsprechende Genitalverstümmlungen vorgenommen haben, zu Rate gezogen worden. Im Raum stehe neben dem Verbot derzeit auch die Einberufung eines Gremiums, das Eingriffe – sofern von den Eltern des Kindes erwünscht – legitimieren oder ablehnen könnte. „Das könnte eine pragmatische Lösung sein“, so die Minister*innen.

An diesem Beispiel wird deutlich, wie nachlässig selbst in einem vermeintlich progressiven Land mit den Rechten marginalisierter Menschen umgegangen wird.

Damit untergräbt die scheidende Regierung ihr eigenes Vorhaben und widersetzt sich noch dazu internationalen Anweisungen. Bereits 2017 empfahl die Commission européenne contre le racisme et l'intolérance

Luxemburg eine Debatte über Genitalverstümmlungen bei intersex Kindern; 2018 forderte das Comité pour l'élimination de la discrimination à l'égard des femmes des Nations Unies ein explizites Verbot der Eingriffe, genauso wie die Vereinten Nationen im Jahr 2022. Die Organisation Ilga Europe, die im April zur europaweiten Kriminalisierung von Genitalverstümmlungen an intersex Kindern aufrief, monierte das ausbleibende Verbot in Luxemburg zuletzt in ihrem Rainbow Index. Nationale Akteur*innen wie Rosa Lëtzebuerg, die Menschenrechtskommission oder das Ombudskomitee für die Rechte von Kindern schließen sich den Forderungen an.

Dieser Druck lässt die verbleibenden Regierungsmitglieder scheinbar unberührt. An diesem Beispiel wird deutlich, wie nachlässig selbst in einem vermeintlich progressiven Land mit den Rechten marginalisierter Menschen umgegangen wird. Das ist vor allem deshalb blamabel, weil Luxemburg seit 2018 einen LGBTI-Aktionsplan mit 93 Forderungen hat. Wie viele davon umgesetzt wurden? Keine Ahnung, denn eine für Frühjahr 2023 angekündigte Evaluierung des Plans blieb bisher aus. Aber alles halb so wild – die kommende Regierung wird bestimmt die Mühe haben, sich darum zu kümmern.



Öko-Kommune, Hundeinsel oder feministisches Paradies? Im August bekommt die woxx Postkarten aus utopischen Urlaubsorten.

Erklärungen dazu unter woxx.eu/postkarten.

AKTUELL

ARBEITSKAMPF BEI DELHAIZE IN BELGIEN

Wie eine Dose Erbsen

Thorsten Fuchshuber

Trotz erbitterten Widerstands der Belegschaft hat die Supermarktkette Delhaize die ersten 15 der noch von ihr in Belgien betriebenen Märkte als Franchise an selbständige Unternehmer verkauft, die restlichen sollen folgen. Auch in Luxemburg führt der Lebensmittelhändler noch Läden selbst.

Am Ende hat aller Kampfeswillen seitens der Angestellten und Gewerkschaften nichts genutzt: Die Supermarktkette Delhaize hat die ersten 15 der noch von ihr in Belgien geführten Filialen an selbständige Betreiber verkauft. Das gab die Unternehmensleitung am vergangenen Montag während einer Betriebsratsversammlung bekannt.

Anfang März hatte der Lebensmittelhändler angekündigt, sich von den verbleibenden 128 noch in Eigenregie betriebenen Märkten in Belgien trennen zu wollen und sie als Franchise an selbständige Unternehmer zu übergeben. Daraufhin begannen die Angestellten in der überwiegenden Mehrheit der betroffenen Filialen umgehend zu streiken. Seitdem dauert der Arbeitskampf an, der innerhalb der Branche bereits jetzt zu einem der längsten in der Geschichte des Landes geworden ist. Auch Vermittlungsversuche der belgischen Regierung scheiterten, nicht zuletzt wegen der kompromisslosen Haltung der Unternehmensführung von Delhaize, die von ihrem Plan nicht abrücken will. Die insgesamt 9.200 betroffenen Angestellten befürchten eine Verschlechterung ihrer Löhne und Arbeitsbedingungen und letztlich auch den Verlust ihres Arbeitsplatzes. „Die Direktion betrachtet uns nur als Mobiliar oder als eine Dose Erbsen, die im Regal steht, was man einem Franchisenehmer weiterverkaufen kann“, fasste ein Gewerkschafter das Vorgehen von Delhaize im April gegenüber dem belgischen Rundfunksender VRT zusammen.

Den Zeitpunkt für die Vollzugsmeldung hat das Handelsunternehmen wohl gewählt. Der aktuelle Tarifvertrag, den die Geschäftsleitung gekündigt hat und der Franchising verbietet, läuft Anfang kommender Woche aus. Zwar versicherte die Geschäftsführung auch jüngst wieder, die Löhne und Arbeitsplätze der Angestellten seien auch unter den neuen Arbeitgebern sicher, doch auf Gewerkschaftsseite traut man solchen Beteuerungen nicht. „Die Beschäftigungsgarantie hängt vom Umsatz ab, den die Franchisenehmer erzielen, wurde uns im Betriebsrat erklärt“, berichtet Myriam

Delmée, Vorsitzende für Handel der Gewerkschaft „Setca“ (Syndicat des employés, techniciens et cadres) in der belgischen Tageszeitung „Le Soir“. Man befürchtet, dass sich Delhaize auf diese Weise auch eines Teils der Belegschaft entledigen will, ohne einen kostspieligen Sozialplan für die Betroffenen auflegen zu müssen. Am Mittwoch schaltete sich abermals die belgische Regierung ein. Der zuständige Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft, der Sozialist Pierre-Yves Dermagne, bestellte für kommende Woche Vertreter*innen der Angestellten von Delhaize sowie den leitenden Direktor des Unternehmens, Xavier Piesvaux, ein.

Für Luxemburg keine Garantie

Angesichts der Entwicklung in Belgien stellt sich die Frage, was das Unternehmen mit den restlichen 12 der von ihm betriebenen Filialen in Luxemburg anstellen wird (zehn Supermärkte sowie zwei sogenannte „proxy“-Märkte), wo laut OGBL insgesamt 730 Personen beschäftigt und per Kollektivvertrag abgesichert sind. „Zum jetzigen Zeitpunkt ist ein ähnlicher Schritt für Luxemburg nicht vorgesehen“, so Pauline Meiresonne, beigeordnete Zentralsekretärin für den Handel beim OGBL, gegenüber der woxx. Dies habe die Unternehmensleitung im März bei einem Treffen beteuert. „Sie haben uns aber absolut keine Garantie für die Zukunft gegeben“. Man beobachte daher sehr genau, wie sich die Situation im Nachbarland entwickelt. „Schließlich haben wir keinen Anlass zu glauben, dass sie mit den Luxemburger Lohnabhängigen rücksichtsvoller umgehen werden als sie das derzeit mit den belgischen Angestellten tun.“

Im Jahr 2021 war zuletzt ein sogenannter „Proxy“-Markt von Delhaize in Esch als Franchise verkauft worden. Insgesamt 46 Läden mit dem Löwen-Logo werden in Luxemburg nach diesem System betrieben; die rund 470 dort Beschäftigten sind nicht über Kollektivverträge angestellt. „Die Leute dort verdienen im Schnitt rund 500 Euro im Monat weniger als jene in den von Delhaize selbst betriebenen Luxemburger Märkten mit Tarifvertrag“, verdeutlicht Meiresonne die Dimensionen: „Ein ähnliches Vorgehen wie in Belgien wäre also auch hierzulande desaströs.“ Die Gewerkschafterin versichert, dass Delhaize sich in diesem Fall auf einen ebenso unerbittlichen Widerstand wie in Belgien einzustellen hätte.

SHORT NEWS

La température monte, le PIB baisse

(fg) – Les compagnies d'assurance s'intéressent depuis quelques années déjà au coût économique du réchauffement climatique, dont elles devraient supporter une charge croissante. L'assureur allemand Allianz s'est penché sur les effets des températures extrêmes des derniers mois sur l'évolution du PIB. La récente vague de chaleur qui a touché les États-Unis, l'Europe du Sud et la Chine pourrait coûter 0,6 point de pourcentage du PIB mondial en 2023, calcule Allianz, dans une étude parue le 4 août. Cela va de 0,1 point pour la France à 1,3 point pour la Chine. En Europe, la Grèce accuserait la perte la plus sévère (0,3 point). « Une journée de chaleur extrême (plus de 32 degrés) équivaut à une demi-journée de grève », ose l'assureur, qui liste les effets des canicules sur la productivité : temps de travail réduit, tâches ralenties et multiplication des erreurs. Pour Allianz, il faut élaborer des solutions à court et long terme, comme le développement des villes vertes, l'adaptation des bâtiments ou le changement des horaires de travail. L'assureur envisage aussi la climatisation comme moyen de sauver la croissance, tout en concédant qu'elle est très énergivore et qu'il faut dès lors accélérer la transition vers les énergies renouvelables. L'étude reconnaît néanmoins que les climatiseurs ne sont pas à portée de toutes les bourses et, de surcroît, inutiles pour les travaux en extérieur. Perspicace, avec ça !

EU Schadstoffbelastung: Luft nach oben

(mes) – Lediglich 13 Mitgliedsstaaten haben 2021 den EU-Richtlinien über die Luftqualität entsprochen, so der jüngste Bericht der Europäischen Umweltagentur. Trotz einer allgemeinen Senkung der Schadstoffwerte, verfehlten laut dem Bericht die weiteren 13 Staaten mindestens eine der fünf Zielvorgaben; Kroatien hat noch nicht alle Werte für das Jahr 2021 vorgelegt. Luxemburg erfüllt die Reduktionsziele für Schwefeldioxid und Feinstaub, bei den anderen drei Schadstoffen ist indes noch Luft nach oben. Bis 2030 muss das Großherzogtum die Werte der Stoffgruppe Flüchtige Organische Verbindungen ohne Methan – die zur Bildung von Ozon führt – um 10 Prozent sowie der Stoffe Ammoniak und Stickstoffoxide um bis zu 30 Prozent verringern. Damit dieses Ziel erreicht wird, fordert die Umweltagentur unter anderem einen nachhaltigen Einsatz von Düngemitteln. Der Landwirtschaftsbereich ist in der EU für 93 Prozent der Ammoniakemissionen verantwortlich. Diese zu reduzieren sei „entscheidend, um die Zahl der durch die Luftverschmutzung bedrohten Ökosysteme um 25 Prozent zu verringern“, schreibt die Agentur. Zudem gelte es, die Zahl der Todesfälle, die durch Stoffe wie Feinpartikel und Stickoxide verursacht werden, um 55 Prozent zu reduzieren. Obwohl sich die Luftqualität seit 2005 verbessert, gibt es laut der Agentur in fast allen Mitgliedsstaaten der EU noch viel zu tun.

Europäische Umfrage zu LGBTIQ

(ja) – Noch bis zum 22. August können lesbische, schwule, bisexuelle, trans, intergeschlechtliche und queere Menschen eine Umfrage der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte ausfüllen. Unter dem Motto „Let's get loud“ sind LGBTIQ-Personen aufgerufen, verschiedenste Fragen zu ihren Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen zu beantworten. Neben biografischen Informationen wird eine Einschätzung zur Umsetzung von LGBTIQ-Rechten abgefragt. Außerdem will man herausfinden, welche Arten von Diskriminierungen und Angriffen LGBTIQ-Personen erfahren. Asexuelle und aromantische Personen werden zwar nicht explizit zur Teilnahme ermutigt, sollten die Möglichkeit jedoch nutzen, um auf die Verknennung ihrer Queerness hinzuweisen. Ähnliche Umfragen hat die Agentur für Grundrechte bereits in den Jahren 2012 und 2019 durchgeführt. Diese sind deswegen besonders wichtig, weil die verschiedenen europäischen Regierungen ihre LGBTIQ-Politik nach den Studienergebnissen ausrichten. Das Luxemburger Familienministerium hat bereits mehrfach um eine Beteiligung an der Studie gebeten. Die Teilnahme ist offen für alle Menschen über 15, die in der Europäischen Union, Albanien, Serbien oder Nordmazedonien leben. Der Fragebogen wird in 32 Sprachen – darunter auch Luxemburgisch – angeboten, der Prozess dauert etwa 20 Minuten. Die Umfrage findet sich online unter lgbtiqsurvey.eu.

THEMA

REGARDS

UMWELT- UND KLIMAPOLITIK

Gemischte Bilanz (1/2)

Joël Adami

Nachhaltigkeit war ein wichtiges Schlagwort für die blau-rot-grüne Regierung. Die woxx hat sich angeschaut, welche Versprechen beim Schutz von Klima und Umwelt gemacht und eingehalten wurden – oder auch nicht.

Sowohl Umwelt- als auch Klimaschutz stehen seit Kurzem in der Verfassung Luxemburgs. Die Idee, den Kampf gegen die Klimakrise als Staatsziel festzulegen, kam von CSV und Déi Gréng (woxx 1565). Dadurch, dass es jedoch kein einklagbares Recht ist, handelt es sich um ein Symbol, dessen Einsatz vermutlich auf politische Reden beschränkt sein wird. Neben der neuen Verfassung hatte sich die Regierung so einiges in Sachen Umweltpolitik vorgenommen. Anhand des Koalitionsabkommens hat die woxx versucht, einen Überblick darüber zu bekommen, welche Versprechen eingehalten wurden – und welche nicht.

Etwas mehr als sechzig Versprechen lassen sich aus dem Regierungsprogramm im Bereich Nachhaltigkeit, Klima und Ressourcen ablesen. Bei vielen ist jedoch fünf Jahre später nicht immer ganz klar, was damit gemeint war – und ob eine Maßnahme der Regierung sich auf diesen Satz aus dem Koalitionsprogramm bezieht oder nicht. Einige Versprechen waren be-

reits in der legislativen Pipeline oder sogar schon fix und fertig, etwa das Verbot von kostenlosen Einweg-Plastiktüten. Bei anderen sind die Formulierungen so gewählt, dass es unmöglich ist, sie tatsächlich zu bewerten.

Hat die Regierung zum Beispiel alles darangesetzt, das Klimaabkommen von Paris zu respektieren? Sie hat ein stark kritisiertes und beinahe zahnloses Klimagesetz ins Parlament gebracht. Dann kam es noch dicker: Die nun gesetzlich vorgeschriebene Klimaplattform – das Gremium, in dem sich die Zivilgesellschaft offiziell in die Klimapolitik einbringen kann – wurde mit großer Verspätung ins Leben gerufen. Auch die sektoriellen Ziele waren wohl mit der CFL unterwegs und blieben lange unbekannt.

Der berühmt-berüchtigte Energie- und Klimaplan (Pnec) sollte laut Regierungsabkommen spätestens am 31. Dezember 2019 an die EU-Kommission geschickt werden. In Brüssel musste man jedoch bis Februar 2020 warten, bis er eingereicht wurde. Auch die Erneuerung des „Klimapakt“ mit den Gemeinden sorgte für Wartezeiten und Ungewissheit bei den Klimaberater*innen: Das entsprechende Gesetz lief im Dezember 2020 aus, aber bis zur Abstimmung des neuen Textes im Parlament dauerte es bis Juni 2021. Kritik gab es dabei nicht nur an dem schneckenhaften Tempo, sondern auch an der Tatsache, dass die Gemeinden auch für Maßnahmen, die nicht direkt Treibhausgase einsparen, Punkte im Zertifizierungssystem des Klimapaktes erhalten (woxx 1623 und 1636).

Zu niedrige CO₂-Steuer

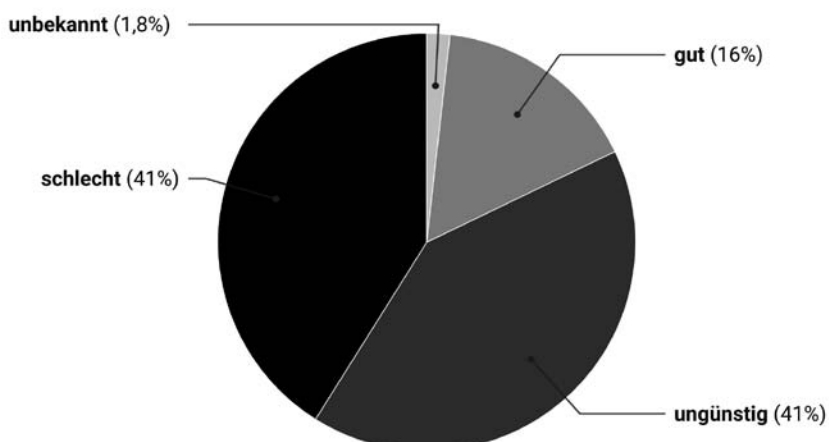
Neben der Mobilität ist der Energiesektor ein großer Treiber der Klimakrise. Wenig verwunderlich also, dass die Regierung die „Produktion von Elektrizität und Wärme auf Basis von erneuerbaren Energiequellen [...] wesentlich“ ausweiten wollte. Das ist ihr höchstens so halb gelungen, denn laut Statec ist der Anteil erneuerbarer Energieformen beim Endverbrauch von Wärme von 8,9 Prozent im Jahr 2018 auf 11,7 Prozent im Jahr 2021 gestiegen. Beim Strom lagen diese Werte in der gleichen Zeitspanne bei 9,1 respektive 14,2 Prozent. Im Bereich

der Energieerzeugung hat sich also durchaus etwas bewegt, doch ob man von einer „wesentlichen“ Ausweitung sprechen kann, ist zweifelhaft. Die Pläne, die man sich 2020 im Rahmen des nationalen Energie- und Klimaplan zum Ausbau von Fotovoltaik und Windkraft gesetzt hatte, konnten auf jeden Fall nicht eingehalten werden. Deswegen beschloss die Regierung im Pnec 2023, die Ziele nicht zu verändern, sie dafür jedoch vergleichsweise schneller erreichen zu wollen (siehe woxx 1733).

Mit einer CO₂-Steuer versucht die Regierung, den Verbrauch beziehungsweise den Verkauf von Benzin und Diesel einzuschränken. Die Maßnahme bringt aber vor allem Geld in die Staatskasse, die dann zur Hälfte in Klimaprojekte fließt. Die Steuer wird allerdings als zu niedrig kritisiert: Sowohl der Klima-Bürgerrot (KBR) als auch das Observatoire de la politique climatique (OPC) forderten mindestens 200 Euro pro Tonne CO₂. Derzeit liegt die Steuer bei 30 Euro pro Tonne, bis 2026 soll sie auf 45 Euro angehoben werden. Das hielt die Regierung jedoch nicht davon ab, im Sommer 2022 den Tankrabbat zu beschließen, um gegen die Inflation während der Energiekrise zu kämpfen. Der Ausstieg aus dem Tanktourismus soll so langsam und sanft wie möglich vonstatten gehen. „Alles daran setzen“ sieht anders aus. Der Regierung muss man allerdings zugutehalten, dass sie mit dem 1. Januar 2023 Gasheizungen in Neubauten de facto verboten hat: Die Referenztechnologie sind Wärmepumpen und an deren Emissionswerte kommen fossile Heizungen nicht heran.

Auch an der neuen Version des Pnec, die im April 2023 präsentiert wurde, äußerten Umwelt-NGOs und das OPC viel Kritik. Letzteres teilte in seiner Stellungnahme hart aus: „Es fehlt eine nationale Strategie und Vision für integrierte Lösungen, die sektorübergreifend relevant sind. Der aktuelle Plan vernachlässigt weitgehend die Notwendigkeit, umfassende und kohärente Maßnahmenbündel zu entwerfen und zu erörtern, die strategisch auf systemische Veränderungen abzielen und gleichzeitig die Bürger*innen dazu motivieren, ihr derzeitiges Verhalten mit hohem Ver-

Erhaltungszustand der Arten in Luxemburg



Erstellt mit Datawrapper

Naturschutzgebiete wie der Giele Botter in Niederkorn sind wichtig, aber Umweltpolitik umfasst viel mehr.

brauch und hohen Treibhausgasemissionen zugunsten eines klimaresilienten Lebensstils zu ändern.“ Obwohl das OPC substanzielle, harte Kritik geäußert hat, reagierte die Regierung bisher nicht.

Das OPC kritisierte nicht nur die klimapolitischen Leitlinien des Pnec, sondern auch die Tatsache, dass den Bürger*innen lediglich ein Monat Zeit blieb, um Stellung dazu zu nehmen. Mit gleich zwei Bürger*innenräten – einen für das Klima, einen für die Landesplanung – probierte die blau-rot-grüne Koalition zwar eine direktere Beteiligungsform aus, zog daraus jedoch wenig Konsequenzen. Die großen Maßnahmen, die diese Gremien forderten, sind allesamt nicht umgesetzt worden. Da wundert es nicht, dass andere Beteiligungsformate, wie etwa eine Plattform zur Agenda 2030 oder die „systematische Förderung der Teilnahme von Bürger*innen an ökologischer und solidarischer Transition“, wie sie im Koalitionsabkommen versprochen wurden, gar nicht erst begonnen wurden.

Gegen Kernkraft und Mikroplastik

Was der Regierung hingegen besonders stark am Herzen lag, war der Kampf gegen Kernkraft. Es war nicht nur die Kampfansage „Luxemburg kämpft weiter für eine Politik des Verzehrs auf die Förderung von Atomkraft, Kohle, Fracking sowie CO₂-Abscheidung und -Speicherung“ im Koalitionsprogramm zu finden, sondern es wurde auch angekündigt, das Gesetz zu Haftungsfragen im Falle eines nuklearen Unfalls Wirklichkeit werden zu lassen. Anfang 2018 vorgestellt, mahlten die Mühlen der Chamber bis Ende Mai 2020, bis das Gesetz nur mit den Gegenstimmen der ADR angenommen wurde. Mehr als ein Papiertiger ist das Gesetz jedoch nicht: Sowohl Belgien als auch Frankreich diskutieren eher über mehr Kernkraftwerke als darüber, jene in der Nähe Luxemburgs zu schließen. Würde das Großherzogtum von einem GAU ausgelöscht, wäre es schließlich auch eher schwierig, einen Energiekonzern vor ein Luxemburger Gericht zu zitieren (siehe woxx 1459).

Solange Luxemburg noch nicht verstrahlt ist, produziert das Land

im europäischen Vergleich sehr viel Müll und stand 2020 laut Eurostat mit 790 Kilo pro Kopf auf dem dritten Platz nach Dänemark und Österreich. Zumindest der Anteil des Restmülls konnte – durch Maßnahmen, die in anderen Ländern längst Standard sind – gesenkt werden: Von 194 Kilo pro Kopf im Jahr 2018 sank die Menge des Restmülls auf 163,2 Kilogramm im Jahr 2021. Der Kampf gegen die wachsenden Müllberge stand somit auch im Regierungsprogramm, vor allem wollte man Einweg-Gratis-Plastiktüten verbieten und Maßnahmen gegen Mikroplastik ergreifen. Während das Plastiktütenverbot eigentlich schon in der Legislaturperiode davor beschlossen worden war, buk die Regierung durchaus große Brötchen: ein großes Gesetzespaket zur Abfallwirtschaft, das auch Supermärkte stärker in die Pflicht nimmt (woxx 1719).

Darin enthalten sind auch Maßnahmen gegen Mikroplastik, die allerdings nur die Herstellung und das Inverkehrbringen von sogenanntem „primären Mikroplastik“ betrifft. Damit sind zum Beispiel Plastik Kügelchen gemeint, die Kosmetikprodukten beigemischt sind. Das macht jedoch nur acht Prozent des Mikroplastiks aus, das Umwelt und Meere verschmutzt: Der allermeiste Plastikstaub kommt vom Abrieb von Autoreifen. Außerdem haben viele Kosmetikhersteller aus Angst vor strenger Regulierung und schlechter Presse bereits seit längerer Zeit angekündigt, ihre Produktion umzustellen.

Endlich ein neues Waldgesetz

Als die woxx Ende Oktober 2018 unter dem Titel „Wie die Erde retten?“ einige Ideen zur Umweltpolitik darlegte, schrieben wir, das neue Waldgesetz könnte sicher bald im Plenum der Chamber abgestimmt werden. Der erste Vorschlag, der die zum Teil über 400 Jahre alten Gesetzestexte zusammenfassen und modernisieren sollte, war schon im Juli 2018 – vor den Wahlen – vorgestellt worden (woxx 1482 und 1744). Die Abstimmung erfolgte jedoch erst im Juli 2023. Da die Gesetzesänderung so lange auf sich warten ließ, war wohl keine Zeit, das nationale Forstprogramm wie versprochen zu überprüfen. Angesichts Klimakrise, kranken und gestressten Bäumen sowie stetig wachsendem Wilddruck wäre das nach fast zwanzig Jahren jedoch auch überfällig.

Im Koalitionsabkommen heißt es, „es wird darauf geachtet, dass Abschusspläne respektiert werden“ – ein Gummisatz, dessen Bedeutung wohl bis beinahe zur Unendlichkeit gedehnt werden wird. Obwohl die Natur- und Forstverwaltung sehr ausführliche Berichte zur Wildtierpopulation veröffentlicht, in denen auch die Abschusszahlen abgedruckt werden, findet sich darin keine Erwähnung, inwiefern die Pläne eingehalten wurden. Darin wird auch erwähnt, was bisher wenig in der Öffentlichkeit diskutiert wurde: Die Wildschweinpopulation in Luxemburg sei derart gewachsen, dass ihr „mit traditionellen Jagdme-

thoden nicht beizukommen“ sei. 2022 wurde daher entschieden, einen Managementplan zu erstellen und dabei auch „mögliche neue Wege zu diskutieren“. Mit am Tisch sitzen neben Jäger*innen, Naturschutz-NGOs und Landwirt*innen auch Tierschutzorganisationen und Jagdgegner*innen. Letztere wird freuen, dass die Regierung sich an ihr Versprechen, die Fuchsjagd weiterhin zu verbieten, gehalten hat. Die Neuorganisation der Jagdbezirke fand in den letzten fünf Jahren ebenfalls statt, nämlich im August 2019.

Während im Wald also durchaus Fortschritte erzielt wurden, litt der Klimaschutz darunter, dass zuerst das Klimagesetz verwässert und dann die Umsetzung stümperhaft angegangen wurde. Das mag auch daran liegen, dass die Umweltministerin Carole Dieschbourg wegen politischem Druck durch die „Gaardenhäischen“-Affäre zurücktrat und Joëlle Welfring (beide Déi Gréng) sich erst in viele Dossiers einarbeiten musste – doch gerade beim Klimaschutz müsste die Regierung beständig Tempo machen.

Im Koalitionsprogramm wurden nicht nur Maßnahmen versprochen, die nicht eingehalten wurden, sondern auch solche, die bereits erfüllt waren. Das trifft auch auf die Bereich Biodiversität, Wasser- und Luftqualität zu, die wir im zweiten Teil dieser Serie behandeln werden.



FOTO: WOXX/IA

DÉI-LÉNK-STRATEGIEDEBATTE

Weiter gegen den Strom

Alain Sertic

Obwohl die breite Bevölkerung unter den Auswüchsen des Systems leidet, hat die radikale Linke wenig Zulauf. Eine Analyse von Ursachen und Gegenmitteln vom Déi-Lénk-Mitglied Alain Sertic.

Die Parlamentswahlen im Oktober finden für die Linke in einer denkbar schlechten politischen Konjunktur statt. Viele negative Ereignisse sind in den letzten vier Jahren weltweit auf die Menschheit heruntergeprasselt, ohne direkte Aussicht auf eine schnelle Besserung. Die Hoffnung auf sozial gerechte Lösungen ist für viele Menschen derzeit nicht erkennbar, während diverse Krisen des Systems scheinbar unaufhaltsam voranschreiten und immer bedrohlicher werden.

Warum profitiert die radikale Linke nicht von den Krisen?

Der objektive Trend ist unübersehbar und er ist in ganz Europa mehr oder weniger der gleiche. Die Ursachen davon sind die wachsenden Widersprüche des Systems in Verbindung mit dem bisherigen Unvermögen der radikalen Linken, aus diesen Erschütterungen politische Kraft zu gewinnen. Dieses Versagen vollzog sich seit der Finanzkrise von 2008 auf

mehreren Ebenen, in einem Zeitraum von immerhin 15 Jahren. Dabei wurden die Schwächen der „radikalen Linken“ in Europa für die breiten Schichten der Bevölkerung offensichtlich.

Um nur einige Beispiele zu erwähnen: die Übernahme der Regierungsmacht durch Syriza in Griechenland und die darauffolgende Kapitulation vor der EU-Troika, die Teilnahme von Podemos an der spanischen Regierung und ihre völlige Anpassung an die Sozialdemokratie, ebenso die Tolerierung der PS-Minderheitsregierung in Portugal durch den „Linksblock“ und die KP. Auch in Deutschland ist die Linke derzeit in der Regierung von drei Bundesländern vertreten, ohne dass dies weiter auffällt. Diese Erfahrungen haben der breiten Masse der Bevölkerung vorgeführt, dass die Exponenten der „radikalen Linken“ anscheinend weder über den Willen noch über die politische Fähigkeit verfügen, etwas am bestehenden System und seiner neoliberalen Grundausrichtung zu ändern. Man braucht sich also nicht über die allgemeine Enttäuschung und den Ansehensverlust als Hoffnungsträger für Veränderung zu wundern.



PIVAGAY/ROLAND STEINMANN

Wider das System, aber wie?

Natürlich kann man keiner Luxemburger Partei die Verantwortung für die europäische Stimmungslage zuschieben, aber man hätte klar Stellung beziehen und Farbe

bekennen müssen.

Das wurde leider überall unterlassen. Keine Antwort ist eben auch eine Antwort.

Das gute Wahlprogramm ist nicht das Problem

Die Wahlprogramme von Déi Lénk sind in ihrem Inhalt einzigartig im Vergleich mit denen anderer Parteien, weil sie die Logik der profitorientierten Wirtschaft in vielem kritisieren und in Frage stellen, korrekte Alternativen aufzeigen und eine Menge richtige Forderungen formulieren. Im „Land“ vom 21. Juli schreibt man hingegen: „Tatsächlich ist das Programm der Linken weniger ‚revolutionär‘ als es den Anschein haben mag“. Stimmt, trotzdem ist es in seiner Gesamtheit radikal genug, um völlig unvereinbar mit dem vorherrschenden Konsens der Systemparteien und ihrer Logik zu sein, zu denen ausdrücklich auch LSAP und Grüne gehören. Das Wahlprogramm ist ganz einfach ein gutes linksreformistisches Wahlprogramm, was nach dem heutigen Zeitgeist gemeinhin als „aus der Zeit gefallen“ angesehen wird.

Allerdings werden diese korrekten Forderungen und Inhalte dann sofort

wieder relativiert durch die Aussagen zugunsten einer „grundsätzlichen Bereitschaft, Verantwortung in einer Koalitionsregierung mit LSAP und Grünen“ zu übernehmen. Im Verständnis eines kritischen Wählers bedeutet das eindeutig, dass man bereit wäre, das Wesentliche dieses Programms über Bord zu werfen, um mit am Regierungstisch zu sitzen. Egal ob diese Option derzeit arithmetisch wie politisch inhaltlich völlig ausgeschlossen ist, im Kontext der oben genannten negativen Beispiele genügt ein Minimum an politischem Durchblick, um die Bedeutung einer solchen Aussage zu verstehen.

Die Oktober-Wahl wird ein Wendepunkt werden

Nach dieser Wahl wird wohl feststehen, dass die Strategie eines linearen parlamentarischen Aufstiegs von Déi Lénk beendet ist. Eine interne Debatte über die Strategie, die interne Organisation und die praktische Ausrichtung wird notwendig. Die bisherige Überbewertung der Parlamentsarbeit und Präsenz muss auf ein nützliches Maß zurückgefahren werden. Gebraucht wird ein parlamentarisches „Spielbein“ neben einem außerparlamentarischen Standbein. Die Erkenntnis, dass es für die „großen Krisen des Kapitalismus fundamental keine parlamentarischen Lösungen gibt“, muss zu einem Grundsatz von Déi Lénk werden.

Eine prioritäre Hinwendung zur praktischen Basisarbeit ist darum unabdingbar, um in diesem Land politisch weiterzukommen. Dazu benötigen wir ein umfassendes „ökosozialistisches Aktionsprogramm“ mit konkreten Leitlinien, um in den nächsten Jahren in dieser Gesellschaft aktive linke Politik betreiben zu können. Diese Umorientierung ist unerlässlich.

LE FONDS BELVAL

Appel de candidatures

Procédure : européenne restreinte
Type de marché : services

Réception des offres ou des demandes de participation :
Date limite : 15/09/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Appel de candidatures en vue du financement de la construction et de l'équipement d'un nouveau centre sportif, y compris l'aménagement des alentours.

Description succincte du marché :

Financement de la construction du nouveau centre sportif.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Toutes les informations nécessaires sont disponibles dans le présent avis.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :
Conditions et montant du financement du projet : conclusion d'un emprunt couvert par une garantie de l'État luxembourgeois en vue du financement d'un projet d'un montant allant jusqu'à 114.320.000 EUR.

Conditions de participation :
La capacité économique et financière

des candidats sera analysée. À cette fin, les candidats sont priés de transmettre les documents suivants via le portail des marchés publics :

- une note présentant le candidat ;
- les comptes annuels des 3 derniers exercices clos ;
- une attestation d'inscription au registre professionnel du pays d'origine ;
- les états émanant du fisc et des établissements d'assurances sociales du pays de référence relatifs aux obligations fiscales et de sécurité sociale du candidat.

Les candidats adresseront toute demande de renseignements concernant ce marché au pouvoir adjudicateur par l'intermédiaire du portail des marchés publics dans un délai de 15 jours avant la date limite de remise du dossier de candidature.

Les réponses seront envoyées à tous les candidats au plus tard 6 jours avant la date limite au moyen du portail des marchés publics.

Seuls les candidats retenus recevront le dossier d'appel d'offres.

Réception des candidatures :

La date limite de remise des dossiers de candidature est le 15 septembre 2023 à 10h00.

La remise des candidatures se fera obligatoirement par voie électronique sur le portail des marchés publics (www.marches-publics.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 07/08/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301713 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

POLITIK

ADMINISTRATION TRANSPARENTE

C'était la dernière des priorités

Fabien Grasser

C'était une promesse de la coalition : doter le pays d'une loi qui ouvre largement l'accès aux documents administratifs à l'ensemble des citoyen-nes. Le gouvernement a attendu la fin de la législature, le 25 juillet, pour annoncer l'élaboration d'un avant-projet de loi dont les seuls bénéficiaires seront finalement les journalistes.

Il y a cinq ans, ça s'était joué sur le fil : un mois jour pour jour avant les législatives du 14 octobre 2018, la Chambre des députés adoptait « la loi relative à une administration transparente et ouverte » qui « consacre le droit de toute personne d'avoir accès aux documents administratifs détenus par les autorités publiques et autres organismes ». Cette année, pas de loi, mais l'assurance, formulée le 25 juillet, d'un avant-projet de loi pour améliorer la loi de 2018, qui n'avait pas atteint son objectif tant elle restreint l'accès aux dits documents administratifs.

Cette promesse d'ouverture plus large au public était inscrite dans le programme de coalition, en 2013 d'abord, en 2018 ensuite. Et par deux fois, il a fallu attendre la fin de la mandature pour voir Xavier Bettel, premier ministre et par ailleurs ministre des Médias, consentir à une avancée dans ce sens. Au-delà de cette loi, le DP, le LSAP et Déi Gréng étaient arrivés au pouvoir en 2013 avec la promesse d'une révolution en matière de transparence, après des années Juncker jugées particulièrement opaques. L'affaire des écoutes du Srel, l'imbroglio autour de la participation de Qatar Airways dans Cargolux ou encore les soupçons de corruption entourant la construction, jamais réalisée, d'un stade à Livange, avaient illustré cette gestion nébuleuse qui avait fini par précipiter la chute de l'ancien premier ministre chrétien-social.

Dix ans plus tard, force est de constater que les choses n'ont changé qu'à la marge, et même régressé si l'on considère une communication devenue plus tortueuse entre ministères et journalistes, les échanges avec l'administration passant désormais par le tamis d'une armée de communicant-es. L'opacité s'est imposée durant

la pandémie de covid-19, au cours de laquelle l'information avait été soigneusement verrouillée par le gouvernement. Pour les médias, dix ans après le départ de Jean-Claude Juncker, l'accès aux documents administratifs s'avère toujours complexe malgré les engagements de la coalition. C'est pour pallier cela que le gouvernement veut désormais améliorer la loi de 2018. Celle-ci prévoit en effet de nombreuses restrictions, et les refus opposés aux journalistes tiennent parfois de l'arbitraire.

À la traîne dans l'Union européenne

Dans un communiqué diffusé le 25 juillet, le gouvernement réaffirme le « droit d'accès à l'information pour les journalistes professionnels » et veut prendre en compte les « besoins particuliers des médias », notamment en termes de temps de transmission des documents ou des réponses négatives, l'attente durant parfois des mois. « Les organismes devront fournir aux journalistes dans les meilleurs délais une réponse contenant soit l'information demandée, soit le délai nécessaire estimé à la communication de l'information dans le cas où l'information demandée n'est pas immédiatement disponible (...), soit les raisons légales pour lesquelles l'information ne pourra pas être fournie », précise le communiqué du ministère des Médias.

Il prévoit aussi de conférer davantage de pouvoir à la Commission d'accès aux documents (CAD), créée par la loi de 2018, que journalistes et citoyen-nes peuvent saisir si l'administration leur oppose un refus de communication. À l'heure actuelle, la CAD ne peut rendre que des avis consultatifs et ne peut pas accéder aux documents dont la communication est rejetée. À l'avenir, la loi pourrait « lui attribuer un pouvoir décisionnel et la possibilité d'un droit de recours non seulement par le demandeur, mais aussi par l'organisme ».

« Dans une période où la presse se voit confrontée à de multiples défis, le Luxembourg aura ainsi un cadre légal d'accès à l'information exceptionnel en Europe », a commenté Xavier Bettel dans le communiqué de son ministère. En réalité, le grand-duché

est aujourd'hui le seul pays de l'Union européenne, avec Malte et Chypre, à ne pas être doté d'une telle loi. « Au contraire de presque tous les autres pays européens, les médias luxembourgeois ne disposent pas d'un droit d'accès aux informations. Beaucoup de recherches de nos collègues européens ne seraient pas possibles sans ce droit essentiel qui oblige l'État à leur livrer des réponses et cela dans des délais vivables pour la publication dans un média », note d'ailleurs le Conseil de presse, l'organisme paritaire réunissant éditeurs et journalistes, notamment chargé de la délivrance des cartes de presse. L'organisme a été étroitement associé aux discussions avec le gouvernement dans l'élaboration du futur texte, insiste le ministère des Médias.

Les journalistes attendent de voir

Pour le président du Conseil de presse, Roger Infalt, l'annonce du 25 juillet est « un grand pas vers un droit d'accès aux informations digne de ce nom, en espérant que ce droit sera très bientôt ancré de préférence dans la loi sur la liberté d'expression dans les médias sinon dans la loi relative à une administration transparente et ouverte », selon le communiqué du gouvernement.

Le Conseil de presse a également confirmé son satisfecit dans un communiqué diffusé dans les minutes suivant l'annonce gouvernementale. Il se montre néanmoins nuancé et prudent sur la suite qui sera donnée à cette promesse. Chat échaudé craignant l'eau froide, l'organe de représentation des médias rappelle le long cheminement, les coups d'éclat, les revirements et tergiversations gouvernementaux face à une revendication que la profession porte avec force depuis 2004. Soit depuis presque 20 ans, pendant lesquels les journalistes ont souvent eu le sentiment de se faire promener par les gouvernements successifs, qui cherchaient surtout à gagner du temps pour maintenir une communication à minima.

« Si une évolution positive se produisait dans ce domaine, elle serait bien entendu la bienvenue », car « la presse joue un rôle extrêmement im-

portant dans les démocraties et, par conséquent, son accès à l'information », salue également le Mouvement écologique (Méco), pour qui l'accès aux documents administratifs est devenu un cheval de bataille ces dernières années. Tout comme le Conseil de presse, le Méco a réagi dans la foulée de l'annonce gouvernementale, mais de façon bien plus critique, estimant que le compte n'y est pas.

Pour le Méco, le compte n'y est pas

L'ONG voit tout d'abord dans l'annonce du ministère une tentative de manipulation, car elle « donne l'impression que l'amélioration de l'accès à l'information par les journalistes est implicitement synonyme d'amélioration de l'accès à l'information pour les citoyen-nes et la société civile ». Bien que Xavier Bettel se targue de « défendre et renforcer le principe d'une administration ouverte et transparente et le droit de chaque personne d'avoir accès à des informations et documents publics », le fait est que le futur texte ne prévoit aucun droit supplémentaire pour le citoyen ou la citoyenne lambda. « Or, les citoyen-nes ont un droit intrinsèque – même en dehors du droit de la presse – à un accès approprié à l'information », tranche le Méco. L'organisation écologique demande dès lors au gouvernement d'associer la société civile et l'ensemble de la population à un projet rendant l'administration transparente pour tout le monde. « L'accès à l'information est plus important que jamais, notamment à l'époque des fake news, d'une certaine perte de confiance dans les processus démocratiques et politiques et de la nécessité de prendre au sérieux les citoyens responsables », affirme l'ONG.

En promettant davantage de clarté aux médias, le gouvernement cherche incontestablement – et tardivement – à caresser les journalistes dans le sens du poil, à seulement quelques semaines des élections législatives du 8 octobre. Mais comme en 2018, il démontre par ce timing que l'exigence d'une administration plus transparente était bien la dernière de ses priorités.



L'accès aux documents administratifs est restreint tant pour les journalistes que pour l'ensemble des citoyen-nes.

PHOTO: GIANLUCA CINNANTE/UNSPLASH

AMPLAZ VERBUETER

Handye ran an d'Schoulen

Chris Pesch

Sollen Handyen a Schoule verbuede ginn? Ganz am Géigendeel, fënnt een Enseignant an dëser fräier Tribün.

D'Diskussioun iwwert d'Stellung vum Handy an der Schoul ass keng nei. Nei entflammt gouf se a Lëtzebuerg awer spéitstens mam Lieserbréif vum Georges Urwald, Museksprofesser, am Luxemburger Wort, de 17. Dezember d'lescht Joer. A sengem Bréif erkläert hien, deen en Aarbechtskolleeg vu mir ass an deen ech als nodenklechen an engagéierten Enseignant schätzen, dass hie sech eng politesch Decisioun wënscht, déi d'Handye vum Terrain vun de Schoule verschwanne léisst. Hie begrënnt dat mat engem humanisteschen Usproch: Méi Fokus op sech selwer, méi Zesummenaarbecht, méi Rou am Ëmgang mateneen dank engem „geschützten Raum“, an deem de permanenten Afloss vum Medialen gedrosselt gëtt. Decisiounen, wéi dat vill beschwate Verbuet an Holland ab nächstem Joer, respektiv am Lycée Ermesinde zum Ufank vum neie Schouljoer, setzen dat ëm, wat hie sech wënscht.

D'lescht Woch war et dann um Marc Thill, Editoralist am Wort, fir sech dësem Appell unzeschleissen, a sech e konsequent Verbuet vun den Handyen ze wënschen. Mee aneschtens wéi de Georges Urwald, dee sech zentral d'Fro stellt, wéi d'Technologien eis Konzentratiounsfäegkeet beaflossen, monéiert den Thill pauschal den Zäitverloscht an d'Onselbststännegkeet, déi duerch d'Handye

verursaacht ginn. Fir hie mussen d'Handyen aus de Schoule raus, well si de Schüler „Fake News, Pornografie, Hass, krude Theorien und das schreckliche Schaulaufen der Eitelkeiten“ bidden an domat d'Jugend verdierwen. An do gëtt et da méi schwéier, mat der Argumentatioun nach matzegoen. Mee der Rei no.

Firwat Handyen a Schoule kritesch betruecht gi kënnen

Grënn, firwat een d'Presenz vun Handyen a Schoule kritesch betruechte kéint, gëtt et der e sëllegen. Jonken e Raum ze bidden, an deem si disconnectéiert sinn a sech reng op hir eegen Entwécklung konzentréiere kënnen, ouni sech Gedanken driwwer ze maachen, wat soss an der Welt lass ass, ass sécher e sënnavollt Zil. Informatiounen ze kompartimentaliséieren, de Fokus op eenzel Aktiounen ze leeën a sech net permanent oflenken ze loosse vun Externem, si Fäegkeeten, déi all Mënsch gutt ze Gesiicht stinn. Wa Schoulen dat iwwert de Wee, dass si – temporär oder konsequent – dës Externalitéiten aus der Welt schafen, hikréie géifen, wier sécher kengem Jugendleche geschuet. Am Géigendeel.

An ouni Zwiwiel, den Drock, deem Jonker sech selwer aussetzen iwwert hir Presenz an de soziale Medien ass reell, genee esou wéi d'Phänomeen vum Cyberbullying. Do wou Leit aus menger Generatioun, am Alter vu 14-15 Joer, wa se aus der Schoul heemkonn sinn, zwar net komplett ofschalte konnten, mee awer weinstens net

hu fäerte missten, weidere Geforen duerch Matschüler*innen ausgesat ze sinn, gëtt et fir déi Jonk haut quasi keng Paus. Souwuel während de Schoulzäiten, wéi och duerno, si si der stännege Gefor vun Attacken ausgesat. D'Konsequenzen op hir mental, emotional a physisch Gesondheet, déi dëst hu kann, sinn evident.

Och Spillsucht ass en existéierende Probleem, deen, duerch d'Omni-presenz vum Handy am Liewe vun de Jonken, méi visibel ginn ass. Viller gräife quasi reflexaarteg an all kuerzer Paus zum Handy fir nach séier e Level an engem vun hire Spiller an Ugrëff ze huelen. Anerer scrollen wéi an Trance duerch TikTok oder Instagram. An natierlech sinn d'Risiken, dass een sech iwwer Filterbubble radikalisiere kéint, grad bei Jonken, besonnesch besuergneserreegend. Géint all dës Probleemer sollte Schoule konsequent virgoen.

Vun aktuelle Méiglechkeeten a Pabeiertigeren

An aktuell ass et jo schonn esou, dass d'Schoulen dat am Prinzip maache (kënnen). D'Schoulgesetz vum Secondaire seet dozou kloer a sengem Artikel 42, dass „la confiscation temporaire d'un objet qui est interdit dans l'enceinte du lycée ou au cours“ eng Méiglechkeet ass. Dat heescht, verbidden ech d'Notzung vum Handy am Cours, kann ech en ofhuelen, falls de Schüler en awer ouni Erlabnis benotzt hätt. Dat ass am Fong net anescht, wéi wann e Schüler onerlaabt sech d'Hoer kämmt, oder eng Schülerin

ënnert der Bänk d'Luxemburger Wort liest. D'Enseignante*ë hunn d'Recht, déi Objeten ofzehuelen, wat duergoe misst, fir d'Notzung vum Objet an domat d'Oflenkung anzeschränken.

Iwwert dëse Wee kann eng Schoul verschidde vun deene geféierlechten Auswüchse verhënneren oder op mannst emol agrenzen. Handytaschen oder -këschtchen kënnen weiderhin dozou bäidroen, dass d'reflexaarteg Gräifen nom Handy verhënnert gëtt. Mee eleng d'Experienz mat dëse misst all Enseignant*e un der Effikassitéit vun engem generelle Verbuet vun Handyen zwiwele loosse. Well et ass jo déi eng Saach, eppes ze verbidden, mee eng ganz aner Saach, fir z'iwwerpräiwen, ob d'Verbuet och agehale gëtt. A wéi all Mënsch, deen emol op enger Lëtzeburger Strooss Vëlo gefuer ass, a sech iwwert annerhallwe Meter Sécherheetsofstand freet, weess, ass e Verbuet, wat net iwwerpräift gëtt, eigentlech keent.

D'Léisung, déi dacks proposéiert gëtt, ass déi, dass Schüler*inne moies virun der éischter Stonn hiren Handy ofginn an en no der leschter Stonn zeréckkréien. Vum administrativen Méiopwand mol ofgesinn, léist esou eng Mesur de Problem net, mee schaaft amplaz just Raum, fir no Schlupflächer ze sichen. D'Fëmmen ass prinzipiell an allen ëffentleche Gebaier verbueden an awer richt et op ville Schüler*innentoilette landeswäit no Zigaretten. Firwat? Well op Toilette keng Surveillance gehale gëtt, a soulaang Schüler*inne sech net géigesäiteg verklappen, kee beim Fëmmen erwëscht gëtt. Handyen ze

Stonnaange Konsum vu soziale Medien fënnt net an der Schoul statt: Souguer bei duerchlässege Proffen ass et schwéier virstellbar, dass Schüler*innen e ganze Schouldag iwwer hiren Handy benotze kënnen.



FOTO: PIXABAY/GIOVANNACCO

verbidden an anzesammelen, géif a ville Fäll dozou féieren, dass al Maschinnen ofgi ginn, während een säin aktuellt Gerät bei sech hält. Not macht erfinderisch – a fir op déi Iddi ze kommen, brauche Schüler*innen net vill Imaginatioun. D'Notzung vun den Handye verlagert sech einfach op déi Plazen, wou keng Surveillance stattfënnt, wéi zum Beispill Toiletten. Et ass eng Léisung, déi déi Jonk dozou verulaasst, sech ze verstoppen an allgemeng eng Atmosphär vu Mësstrauen an Iwwerwaachung fërdert, déi hinnen an hiren Enseignante*ë weder perséinlech nach am Sënn vun hire Léierprozesser dénglech ass.

Donieft: Villes vun deem, wat een als negativ Effekter vun Handyen op Jonker unhuele kéint, spilt sech kaum bis guer net an der Schoul of. Cyberbullying, zum Beispill, steet oft a Relatioun mat der Schoul, well d'Bezéiungen, déi et erméiglechen do geschaaft ginn, mee gëtt manner do praktizéiert, well een an der Schoul eben och op direktem Wee en aneren ugräife kann. Stonnlaange Konsum vu soziale Medien fënnt ausserhalb vun der Schoul statt, well et souguer bei duerchlässege Proffen, schwéier virstellbar ass, dass Schüler*innen e ganze Schouldag iwwer hiren Handy benotze kënnen. Den Handy ze verbidden ass sou gesinn, wéi wann ee wéilt den Doping am Tour de France verhënneren, andeem ee Bluttransfusione während den Etappe verbitt. En Handyverbuet ass deemno näischt anescht wéi e Pabeiertiger, dee säi genannten Zil

verfeelt, a schlëmmstefalls esouguer d'Bezéiung tëscht Schüler*innen an Enseignante*ë verschlechtert.

Wéi Schoule mat Handyen ëmgoe kënnen

Wann d'Zil e sécheren, reflektéierten Ëmgang mat neie Medien ass, dann däerfen Handyen deemno net aus Schoule verschwannen. Vill méi mussen se, dem SAMR-Modell (Substitution, Augmentation, Modification, Redefinition) no, an den Unterrecht mat agebonne ginn. De Marc Thill schreift a sengem Editorial, dass, wa Mënsche keng Handyen hätten, déi si oflenken, se méi Zäit hätten, Heelmëttel géint Kriibs ze erfuerschen oder Konscht ze schafen. Mee dësen, d'Grenzen vum Sënnhaften strapazéierenden, Verglach, kreéiert de falschen Androck, dass Fuerschung a Konscht nëmmen da stattfannen, wann een*t sech a Rou mat engem Bic an engem Blat Pabeier senger Aarbecht widme kann. Esou eng Ausso léisst komplett ausser Uecht wéi modern Technologë souwuel an der Fuerschung wéi och an der Konscht agesat gi kënnen. Se ignoréiert ausserdeem, wéi Communautéit an Interaktivitéit e positiven Effekt op Léieren, Fuerschen a Kreativitéit hu kënnen. Et ass jo net esou, dass, wa mer just keng sozial Medien méi hätten, mir alleguer op eemol zu neie Marie Curien a Shakespearen géife ginn – d'Welt ass dann awer méi komplizéiert.

Wat Schoulen dofir brauchen si Mediennotzungskonzepter, déi sech net nëmmen op Smartphones be-

schränken, mee all méiglech Technologien, wéi Tablets oder Software, déi op sougenannter kënschtlecher Intelligenz baséiert, mat abezéien. Schoule sollen sech net froen, ob jo oder nee, mee wéi (net), wat (net), wéini (net) a firwat (net). Schwéier virstellbar wat fir ee pedagogesche Sënn een doran erkenne soll, wann d'Schoul e Verbuet vun Technologien als ultima ratio betruechten a sech der inhaltlechen Ausernanersetzung mat hinne verschléisse soll. Villméi mussen dach Pedagog*innen erkennen, wéi eng Methoden an Outilen si asetze kënnen, fir hire Schüler*innen ze hëllefen. Natierlech ass dat net einfach. Mee sech ondifferenziéiert eng ganz Rëtsch Méiglechkeeten ze verbidden, ass eng Kapitulation virun der Komplexitéit vun der moderner Welt, an net e Schrëtt zum Schutz vu Jonken, déi op der Sich no hirer Plaz an dëser sinn.

Net réischt zënter dem John Dewey ass et eng primordial Aufgab vun der Schoul, dass si sech mat Realitéiten an net just mat Abstraktiounen befaasst. D'Existenz vu Smartphones ass esou eng an d'Notzung dovunner am Schoulalldag reng ze theoretiséieren, dréit kaum dozou bäi, dass e gesonden Ëmgang mat de Medien erléiert gi kann. Géifen Handye verbueden, kéim d'Schoul deemno net méi hirer Roll als demokratesch Institutioun no, well si sech weder vum deemools géif beweege loosse, andeem si Stréimungen aus der Gesellschaft ophëlt a sech zu Notze mécht, nach demokratiséierend wierke géif, andeem si Léisunge fir Probleemer

beschwätzt, ausschafft an engem breede Public presentéiert.

Give a little respect

Dass de Marc Thill ofschléissend mengt, et misst een de Jonken, Smartphones an Tablets ofhuelen, well hinnen dorop Zougrëff ze loosse, en Zeeche vu Respektlosegkeet hinne géigeniwwer wier, ass natierlech eng staark Ausso. Mee ech huelen d'Polemik un. A mengen Ae wier et méi respektlos, Jonken d'Fäegkeet, sech multipelen Interessen an Opmierksamkeeten ze widmen, ofzeschwätzen. Et ass méi respektlos, ze mengen, dass eeler Generatiounen, déi hiert ganz Liewe kollektiv duerch eegen Ofhängegkeeten, sief et medialer Form oder soss, opgefall sinn, iwwert den Zougrëff vu Jonken op wesentlech Bestanddeeler vum soziale Liewen hautdesdaags, entscheeden dierfen. An et ass méi respektlos, an de Raum ze stellen, dass Jonker net capabel sinn, e kriteschen a selwer gesteuerten Ëmgang mat techneschen Outilen ze erléieren, a quasi viru sech selwer geschützt gi mussen.

De Marc Thill huet mech iwwerzeegt. Handyen a Schoulen ze verbidden ass net nëmmen eng simplistesche Reaktioun op e ganz komplex gesellschaftlecht Thema. Et ass respektlos. Dofir mäi Plaidoyer: Handye ran an d'Schoulen.

De Chris Pesch ass Enseignant am Secondaire. Dësen Text ass fir d'éischt op sengem Blog pianocktail.lu publizéiert ginn.

INTERGLOBAL

ERDÖLFÖRDERUNG IN ECUADOR

Referendum für den Regenwald

Text und Foto: Knut Henkel

Zehn Jahre lang wurde ein Referendum über den Stopp der Erdölförderung im größten Nationalpark Ecuadors von den Behörden blockiert. Nun hat das Verfassungsgericht des Landes grünes Licht für die Abstimmung am 20. August gegeben. Ein Besuch bei der indigenen Waorani-Gemeinschaft in Ñoneno, die mitten in dem gefährdeten Schutzgebiet lebt.

Guíwa Cahuiya wartet vor dem geräumigen Haus, das neben dem Bootsanleger steht und hält Ausschau nach dem Pick-Up von José Chito. Der kleine, drahtige Mann ist der Fahrer seines Vertrauens. Regelmäßig bringt Chito Besucher*innen aus El Coca an den Río Shiripuno, die von Guíwa Cahuiya oder einem seiner Brüder dann mit dem Boot nach Ñoneno gebracht werden – in das kleine Dorf ihrer indigenen Waorani-Gemeinde. So auch heute als der Pick-Up gegen 10 Uhr morgens am Anleger eintrifft. Cahuiya, ein 39-jähriger kräftiger Waorani, nimmt den Besucher, den seine Schwester Alicia Cahuiya geschickt hat, freundlich in Empfang und weist als Erstes den Weg zur Kontrollstation. Dort wird der Ausweis kontrolliert, die Daten werden in eine Besucherliste eingetragen – Vorschrift im Yasuní-Nationalpark, dem größten Schutzgebiet Ecuadors.

Die Zone erstreckt sich über mehr als 10.000 Quadratkilometer in den Provinzen Orellana und Pastaza, gut 250 Kilometer von der ecuadorianischen Hauptstadt Quito entfernt. Die Waorani haben uneingeschränkte Nutzungsrechte. „Unsere Besucher müssen sich jedoch anmelden und das ist gut so“, sagt Cahuiya. „Die eigentliche Gefahr sind jedoch die Erdölförderanlagen von PetroEcuador“, meint er mit Blick auf das bedrohte Ökosystem.

Er nimmt mich mit zu einem Laden, um noch Motoröl und ein paar andere Dinge einzukaufen. Anschließend geht es direkt weiter zum Anleger, wo eines der Boote der Gemeinde bereits auf uns wartet. Nachdem das Gepäck verstaut ist, legen wir ab und tuckern

den von Regenwald gesäumten Río Shiripuno hoch. „Etwa neunzig Minuten sind es von hier“, kündigt Guíwa Cahuiya an, dessen Freund Nanto Huamoni am Steuer des Außenbordmotors sitzt und das Boot umsichtig um einige Baumriesen lenkt, die aus dem Wasser ragen. Beim letzten Hochwasser haben sie den Halt verloren und sind in den Fluss gerutscht. Wenig später kommen wir an eine Stelle, wo mehrere dieser Ungetüme sich ineinander verkeilt und aufgetürmt haben, sodass es nur mit vereinten Kräften möglich ist, das Boot an dem Hindernis vorbei zu manövrieren.

„Ungefähr hier beginnt unser Gebiet“, erklären mir meine beiden Begleiter. Das sei gut zu erkennen, weil hier Bäume stehen, die mehr als dreißig Meter hoch sind. „All das ist Primärwald und wir schützen ihn.“ Cahuiya und Huamoni halten die Augen offen und zeigen auf Schildkröten, Affen, Reiher und andere Vögel am Flussufer und in den dichten Bäumen. Cahuiya ist derzeit zweiter Sprecher der Gemeinde, nach seiner Schwester Alicia, die derzeit für das Bündnis indigener Nationalitäten Ecuadors „Conaie“ als Frauenbeauftragte arbeitet und seit vielen Jahren für den Schutz der Yasuní Nationalparks eintritt.

„Der Nationalpark ist gefährdet, und auf dem Weg von El Coca bis zum Fluss haben Sie ja gesehen wodurch“, so Huamoni. Er meint die Erdölförderplattformen, von denen mindestens vier die Strecke zwischen der Erdöl-Stadt El Coca und dem kleinen Anleger am Río Shiripuno säumen. In mehreren der Fördercamps wird Erdgas abgefackelt und das dickflüssige Erdöl wird per Pipeline abtransportiert. Das ist alles andere als sicher. Einer der letzten Rohrbrüche datiert vom 27. November 2020 als eine Pipeline an der Brücke über den Río Shiripuno leckte und über mehrere Stunden hinweg klebriges, dickflüssiges Rohöl in den Fluss tropfte.

„Damals haben wir mit einer Blockade protestiert, die Regierung aufgefordert, den Fluss und die Umgebung des Lecks zu reinigen“, erin-

nert sich Guíwa Cahuiya. „Sieben Comunidades leben am Río Shiripuno – mindestens zwei davon in freiwilliger Isolation; wir alle sind durch die Erdölförderung gefährdet“, erklärt der ausgebildete Regenwald-Guide. Er hat die Schule in El Coca besucht, später die Universität in Puyo, der Hauptstadt der Provinz Pastaza, und arbeitet wie mehrere seiner Brüder als Führer in der Region.

„Sieben Gemeinden leben am Río Shiripuno – mindestens zwei davon in freiwilliger Isolation; wir alle sind durch die Erdölförderung gefährdet.“

„Wir laden Besucher in unser Dorf Ñoneno oder in unsere Minta Lodge ein, die rund vier Stunden flussabwärts liegt“, erläutert Cahuiya das alternative Tourismus-Konzept. Dann klettert er an die Spitze des Bootes, um ein Seil um den Poller zu legen, der am linken Flussufer auftaucht. Wir sind da, worauf auch ein weißes Schild mit dem Logo der Gemeinde hinweist: eine Lanze und ein Blasrohr, die überkreuzt sind.

Die beiden traditionellen Waffen der Waorani werden nach wie vor zur Jagd im Regenwald eingesetzt. Allerdings nur noch selten, denn die Gemeinde hat klare Regeln aufgestellt. „Wir schützen den Regenwald, engagieren uns für dessen Erhalt und das gilt auch für die Tierwelt. Zwei Tapires, die in der Nähe unseres Dorfes leben, stehen genauso unter Schutz wie andere seltene Spezies“, erklärt der 57-jährige Huamoni. Er gehört zu den Aktivisten unter den rund 30 Waorani-Familien, die in Ñoneno leben und die einen offiziellen Eigentumstitel über 50.00 Hektar im Yasuní Nationalpark besitzen.

Neben diesem Rechtstitel sorgen auch gute Kontakte zu Umweltorganisationen wie „Yasunidos“ oder „Acción

Ecológica“ für Schutz und zur Not für rechtlichen Beistand. Ein Trumpf für die Gemeinde, die in einfachen Verhältnissen lebt. Die Häuser sind aus Palmwedeln, Holz und verarbeitenden Pflanzenfasern gebaut, letztere kommen auch für die traditionellen Handarbeiten der Waorani zum Einsatz. Allerdings verfügt die Gemeinde auch über ein Schulgebäude, wo eine kleine Solaranlage steht, sodass es zumindest in der Schule auch Internet gibt. „Das sorgt dafür, dass wir Anschluss haben und uns mit Alicia Cahuiya koordinieren können“, erklärt Nanto Huamoni und streicht sich eine halblange Haarsträhne aus der Stirn.

Er ist der botanische Fachmann im Dorf, kennt sich aus mit den 2.274 Baum- und Buscharten, die es im Yasuní Nationalpark gibt, und hat die Comunidad Ñoneno auch schon im Ausland vertreten. Durch Spenden ist der Internetanschluss zustande gekommen, die Schule zumindest teilweise von der Regierung finanziert. Derzeit zieht Nanto es vor, im Dorf zu leben und überlässt die politische Arbeit seiner Freundin Alicia. Die ist viel unterwegs. Ende Juli war sie gemeinsam mit Vertretern anderer indigener Gemeinden aus dem Yasuní Nationalpark und den Yasunidos auf einer Veranstaltung in Cuenca, wo es um das Referendum über die Zukunft des Nationalparks ging; Anfang August ging es auf eine Konferenz zum Schutz des Amazonas im brasilianischen Belém.

Das Referendum, welches am 20. August parallel zu den Präsidentschaftswahlen in Ecuador stattfinden wird, kommt zehn Jahre zu spät; eigentlich hätte es bereits 2013 stattfinden sollen. Damals hatten die Yasunidos 757.000 Unterschriften für den Antrag zu einem Referendum für oder gegen die weitere Erdölförderung im Nationalpark vorgelegt. Das waren ausreichend Unterschriften, um ein solches Referendum durchzuführen. Doch aufgrund politischen Drucks erklärte das zuständige Wahlgericht mehr als 400.000 der Signaturen für ungültig. So dauerte es zehn weitere Jahre, ehe das Verfassungsge-

Eine Barke transportiert neben Dingen des täglichen Bedarfs auch Tourist*innen durch den Yasuní-Nationalpark: Die hier lebenden Waorani setzen auf Ökotourismus als ökonomisches Modell.



richt am 9. Mai 2023 das Referendum schlussendlich zuließ.

Ein Sieg für Yasunidos, die sich auf die Verfassung berufen und die partizipative Demokratie zu stärken versuchen. Vieles hängt nun davon ab, ob die Bevölkerung für den Schutz des Yasuní stimmen wird. Im Jahr 2013 wiesen Umfragen in diese Richtung: 72 Prozent waren demnach gegen die Erdölförderung auf einem Territorium, wo seit 2016 gefördert wird. Derzeit gehen die Umfragen von einem deutlich knapperen Ergebnis aus.

Ein Votum gegen den Schutz des Nationalparks wäre für die Waorani ein Desaster, denn sie wollen weiterhin vom Regenwald, dem Anbau von Yucca, Bananen und anderen Pflanzen leben. Etwas Geld für Kleidung, Benzin, Salz und andere Dinge sollen die Besucher*innen bringen, die in aller Regel drei, vier Tage bleiben und viele Tier- und Pflanzenarten zu sehen bekommen, die nur der Yasuní Nationalpark zu bieten hat. Er gehört zu den globalen Schwerpunkten der Biodiversität und wurde 1989 zum Unesco-Biosphärenreservat erklärt. Zu Recht, denn obwohl der Yasuni-Nationalpark nur 0,15 Prozent der Fläche der Amazonasregion einnimmt, kommen dort rund ein Drittel aller im Amazonas lebenden Reptilien, Vogel- und Säugetierarten vor, ein Viertel der Amphibienarten und rund ein Siebtel der Fischarten.

Doch die Fischbestände im Río Shiripuno sind zurückgegangen, erklärt Tota, die Mutter von Guíwa und Alicia Cahuiya. Die 76-jährige führt das auf die Erdölförderung und die Kontamination durch Rohrbrüche zurück. Von denen hat es im gesamten Yasuní-Park etliche Dutzend gegeben – laut offiziellen Zahlen. Allein auf dem als

„Bloque 43“ bezeichneten Territorium im Zentrum des Parks sind es seit 2016 nicht weniger als 22 Pipelinebrüche gewesen, wie die Yasunidos immer wieder betonen. Die Message ist klar: Saubere Erdöl-Förderung ist unmöglich. Das bestätigen auch alle Experten, zu denen unter anderem Alberto Acosta gehört, der ehemalige Energie- und Bergbauminister des Landes. Er hat sich längst auf die Seite der Yasunidos geschlagen und wirbt für einen Ausgang des Referendums in ihrem Sinn. Das freut auch Tota und ihre Söhne, von denen neben Guíwa, auch Boya und Wia im Dorf leben.

„Obendrein hat uns unser Erdöl-Boom kaum etwas gebracht – die drei Provinzen, wo gefördert wird, sind die ärmsten Ecuadors.“

Letzterer, ein drahtiger, muskulöser Mann von Anfang Dreißig, ist ebenfalls Guide und bringt Besucher auch den Umgang mit dem Blasrohr bei. Das ist alles andere als einfach. Die Waffe ist lang, und so ist es eine echte Herausforderung, genug Luftdruck zu erzeugen, um einen kleinen, im Ernstfall vergifteten Pfeil mehr als

ein paar Meter weit fliegen zu sehen. Die Waorani beherrschen das aus dem Effeff, auch wenn sie nur noch selten jagen. Das Konzept für die Zukunft sieht nämlich anders aus: Sie setzen auf Öko-Tourismus, den sie auch den benachbarten Gemeinden empfehlen, die weiter unten und weiter oben am Río Shiripuno leben.

Aus mehreren Gründen macht dies nicht nur für die Waorani Sinn. Zum einen könnte das Referendum dafür sorgen, dass die Erdölförderung zumindest im „Bloque 43“ beendet wird. „Dann müssten die Anlagen demontiert werden“, so Guíwa Cahuiya. Ohnehin sind die Förderquoten im ganzen Amazonasgebiet Ecuadors rückläufig. Nationale und auch internationale Prognosen gehen davon aus, dass in fünf bis sieben Jahren nur noch der Eigenbedarf Ecuadors an Erdöl gefördert werden wird. „Also brauchen wir ein neues nachhaltiges ökonomisches Modell, denn die Förderung von Rohstoffen ist endlich“, argumentieren nicht nur die Waorani um Guíwa Cahuiya und Nanto Huamoni, sondern auch die Yasunidos und Alberto Acosta.

„Obendrein hat uns unser Erdöl-Boom kaum etwas gebracht – die drei Provinzen, wo gefördert wird, sind die ärmsten Ecuadors“, meint Wia Cahuiya und schüttelt ärgerlich den Kopf. Das belegen auch die staatlichen Statistiken. Trotzdem gibt es mehrere

indigene Gemeinden, die für eine weitere Förderung plädieren. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Sie werden vom staatlichen Konzern „PetroEcuador“ versorgt. „Eine typische Strategie von Erdöl- und Bergbaukonzernen“, so Alicia Cahuiya am nächsten Morgen per Telefon. Eigentlich wollte sie nur nachfragen, ob alles in Ordnung sei, nimmt sich dann aber doch Zeit, um ihre Prognose für das Referendum abzugeben. „Ich glaube an den Stopp der Förderung, aber ich fürchte ein knappes Ergebnis. Je deutlicher das Votum der Bevölkerung für den Regenwald, umso sicherer ist unser Territorium vor Ausbeutung und Kontamination“, erklärt die 46-jährige Aktivistin.

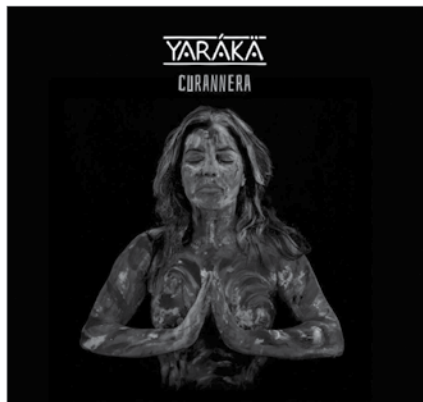
Diese Einschätzung teilt auch Nanto wenig später beim Frühstück in einer der beiden langen Gemeinschaftshäuser, die die Gemeinde Ñoneño gemeinsam nutzt. Beeren aus dem Regenwald, Bananen, Ananas und etwas Yucca gibt es, dazu heißen Tee. „Die Artenvielfalt des Yasuní ist der eigentliche Schatz und den möchte ich meinen Kindern erhalten“, sagt Nanto nachdenklich. Wenig später mahnt er zum Aufbruch. Auch seine Tochter, angehende Krankenschwester, muss zurück nach Quito.

Knut Henkel berichtet für die woxx aus Lateinamerika.

AUGUST 2023

Willis Tipps

Willi Klopptek



Apulische Spannung

Das Trio **Yarākā** kommt aus Tarent und Lecce, also aus Apulien, dem italienischen Stiefelabsatz, und hat sowohl süditalienische Traditionen als auch bisweilen solche aus anderen Regionen des Mittelmeers im Blick. Die Gruppe, deren Name der amazonischen Tupi-Guarani-Sprache entliehen ist, besteht aus Gianni Sciambarruto, Virginia Pavone und Simone Carrino, die mit verschiedenen Saiteninstrumenten, Flöte und teilweise richtig treibender Perkussion ihren Gesang unterstützen. Die acht traditionellen Stücke des Albums **Curranera**, der Bezeichnung für Heilerinnen in alten Zeiten, stammen überwiegend aus Tarent und Sizilien, aber auch mal aus der Basilikata. Die Texte beschäftigen sich mit den Beziehungen zwischen Mensch und Natur, in Anlehnung an die Curraneras, die ihre Medizin aus Pflanzen gewannen. Einige Stücke bestehen aus mehreren Teilen, die unterschiedliche Stimmungen, Tempi und Instrumentierungen so miteinander verbinden, dass suiteartige Collagen entstehen, die die Hörer*innen in ihren Bann ziehen. Eine ganz spannungsreiche Aufnahme, in der die markante Stimme Virginia Pavones besonders hervorsticht.

Yarākā - Curranera - Zero Nove Nove

Syrische Sufi-Kunst

Das in Brüssel beheimatete Label Muziekpublique hat sich unter anderem dadurch verdient gemacht, dass es Aufnahmen von meist im belgischen Exil lebenden Musiker*innen produziert und veröffentlicht. Die neueste Scheibe in dieser Serie kommt vom sechsköpfigen Musikensemble **Jawa**, dem zudem teils ein Tänzer angehört und dessen Mitglieder aus Syrien, dem Libanon, Belgien und Nordafrika stammen. Die CD **Last Breaths from Aleppo** widmet sich den Sufis aus Aleppo in Syrien, jenem mystischen Orden im Islam, der sich dem Humanismus verschrieben hat. Berühmt sind die Kreistänze der Derwische, die sich damit in Trance versetzen. Die Musikgruppe hat dazu die passende Musik geschaffen, die mit der Ud-Laute, der Kastenzither Kanun,



der Nay-Flöte, einer Violine und Perkussion in Szene gesetzt wird. Hinzu kommt die Stimme von Khaled Alhafez, der in Aleppo Gesang studierte. Ein ganz bewegendes Album mit großartiger Musik aus einem gelähmten Land, für das man sich Zeit nehmen sollte, um in diese ganz spezielle Stimmung eintauchen zu können.

Jawa - Last Breaths from Aleppo - Muziekpublique



Schöne Stimme aus Brasilien

Wer brasilianische Musik mag, sollte hier unbedingt Reinhören! **Anna Setton** stammt aus São Paulo, hat in Recife ihr drittes Album **O futuro é mais bonito** aufgenommen, lebt nun in Portugal, gilt aber noch als Geheimtipp. Die Texte von neun der zehn Lieder auf der CD hat sie selbst geschrieben. Setton ist mit der Música Popular Brasileiro (MPB) aufgewachsen, die in den 1960er-Jahren von Pionieren, wie Gilberto Gil, Caetano Veloso, Gal Costa und anderen geschaffen wurde und bis heute als ein musikalisches Markenzeichen Brasiliens gilt. Bisher sang sie eher Jazz, aber schon die ersten Töne auf der neuen Platte lassen keinen Zweifel, dass die Komponisten, die Settons Texte vertont haben, der Sängerin einen melodischen Rahmen geschaffen haben, der in den Formen der MPB verwurzelt ist. Inhaltlich geht es ihr – der Titel des Albums ist Programm – um die Hoffnung auf eine bessere politische und soziale Zukunft in Brasilien sowie in der ganzen Welt. Die instrumentelle Einspielung ist zeitgemäß modern, macht bisweilen Anleihen beim Reggae und ist ganz auf die schöne, sanfte Stimme Anna Settons fokussiert. Gehaltvoller brasilianischer Charme nach Noten!

Anna Setton - O futuro é mais bonito - Galileo

Modernes aus Mali

Fatoumata Diawara wurde in der Elfenbeinküste geboren und kam schon als Kind nach Bamako, Mali, wo sie durch ihre Tante mit der Theaterszene in Verbindung kam. Später hat sie in einer ganzen Reihe von afrikanischen Filmen gegläntzt und ist dort auch heute noch aktiv. Als Sängerin debütierte sie 2011 mit einem Soloalbum und hat seitdem auch auf vielen Alben anderer Musiker*innen mitgewirkt. Nach Fatou (2011) und Fenfo (2018) ist jetzt ihr (erst) drittes eigenes Album mit dem Titel **London Ko** herausgekommen. Hier klingt es sehr afrikanisch und gleichzeitig oft poppig. Es finden sich Stücke, bei denen zum Beispiel Damon Albarn, der umtriebige Kopf der Brit-Pop-Band Blur, wie auch der kubanische Pianist Roberto Fonseca mitwirken. Damon Albarn hat das Al-



bum mitproduziert. Manche Stücke sind sehr am Rock orientiert, teils zirpen elektronische Beats und auch vom Piano dominierte Balladen sind enthalten. Wen dieser Stilmix nicht stört, kann hier die eindrucksvolle Stimme einer starken Sängerin aus Mali genießen.

Fatoumata Diawara - London Ko - Montuno Producciones y Eventos



TRANSGLOBAL
WORLD MUSIC CHART

August - Top 10

1. Tinariwen · Amatsou · Wedge
2. Kayhan Kalhor and Toumani Diabaté · The Sky Is the Same Colour Everywhere · Real World
3. Bokanté · History · Real World
4. Fatoumata Diawara · London Ko · 3ème Bureau/Wagram Music
5. Bantu · What Is Your Breaking Point? · Soledad Productions
6. Damir Imamović · The World and All That It Holds · Smithsonian Folkways Recordings
7. Ali Farka Touré · Voyageur · World Circuit
8. Omara Portuondo · Vida · One World
9. Saïdê Goyî · Jinê · Saïdê Goyî
10. Blick Bassy · Madiba · InFiné

Die TWMC TOP 20/40 bei: www.transglobalwmc.com, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu

LITERATUR

POÉSIE

Coquilles de noisettes

Florent Toniello

De la poésie érotique au Luxembourg ? C'est ce que propose ce recueil de Marie-Pierre Antoine, paru dans la collection Graphiti des éditions Phi. Le woxx, tout émoustillé, l'a lu.

Sans rien connaître du contenu du recueil, on pourrait croire, à lire le titre « Coquilles de noisettes », que l'on s'apprête à parcourir un livre bucolique... voire d'écopoésie, pourquoi pas ? D'autant que les premiers vers, dans le poème « La parole différente », semblent partir sur un thème qui n'a rien à voir : « Parler sans parler / Juste te regarder. // Parler trois langues / Pour un même mot. » Métaphore du plurilinguisme grand-ducal ? Heureusement que non. Ici, en fait, la langue bien charnue servira surtout à titiller, à lécher, à faire vibrer. « Les poèmes / De mon enfance, / Appris par cœur / pour une note » deviennent vite « Les poèmes / De jeunesse, / Du premier baiser, / Du premier émoi », et Marie-Pierre Antoine se lance à corps perdu dans une exploration du désir : « Le désir / Me porte, / Me plie, / Me tord, / Ai-je tort ? » L'objectif de ce titre un rien trompeur est sans nul doute atteint.

On comprend alors dans ce contexte les multiples sens que peut revêtir le substantif « noisettes ». La sensualité que décrit la poétesse se situe souvent dans un registre qui exploite le vocabulaire de la nature ou de la nourriture – sucrée, de préférence –, voire de la musique (« Un triangle / Qui se laisse / Pénétrer », dans le poème « Le violon »). Au menu donc, des allusions à peine voilées (« C'est toi le missionnaire, / qui m'évangélise »), des métaphores sexuelles et un grand élan de bonne humeur qui célèbre l'acte

d'amour sous toutes ses formes. Car si parfois l'accumulation de figures de style pour évoquer les préliminaires ou le coït peut devenir un peu répétitive ou revêtir des allures de déjà-vu (pas facile de se frotter à un thème aussi ancien que la littérature elle-même), il convient de reconnaître à la poétesse une écriture qui permet de ressentir le sourire coquin qu'elle a sûrement arboré pendant la rédaction de l'ouvrage. Il faut dire que c'est sa première publication poétique en recueil, mais qu'elle écrit depuis très longtemps. Et que les mots, ça la connaît : responsable de la bibliothèque de l'Université du Luxembourg, elle les côtoie tant professionnellement qu'en tant qu'autrice.

Difficile érotisme

Pas étonnant donc que, dans le poème « Un mot », elle s'autorise à nous offrir en toute concision l'adverbe qui préside au fond à tout le livre « Un seul mot / Pour se donner, / Partager / Des moments // [...] Profiter, / Savourer, / Jouir, / Et recommencer / Encore / Encore / Encore ! » En redemander, n'est-ce pas là le secret de l'amour... et de la poésie ? Mais point trop n'en faut, cependant. Consciente que l'accumulation d'allusions deservirait la lecture à la longue, Marie-Pierre Antoine glisse aussi quelques poèmes plus crus : « Mets ton sexe / Comme ceci, oui juste comme cela. / Reprends ton souffle », ou « Que ton sexe enfin / N'oublie pas le chemin / Du voyage envoûtant / Que nous nommerons plaisir ». L'équilibre entre poétique et prosaïque, quoique fragile, est ainsi préservé.

C'est dans les poèmes moins longs, plus allusifs et plus gourmands dans

La framboise

Le plaisir
Par les framboises :

Deux petites framboises
Attendries
Et mûres,
Nectar rosé
Pour le bal
De la fantaisie
Et des orgasmes
Volubiles.

Deux petites framboises
Taquines
Fondantes
Dans ta bouche
Croquante.

Deux croquettes
Pour l'apéro
De nos photos
Cher Éros !

L'amaretto

Des petites cuillères
Qui glissent
En voluptés serrées
Dans la mousse nacrée.

Tourbillon de saveurs
Chocolat-lait chaud.

Lamaretti
Lamarettu
L'amour est tout
L'Amaretto

Ma première gorgée :
Une promesse
Tout à coup.

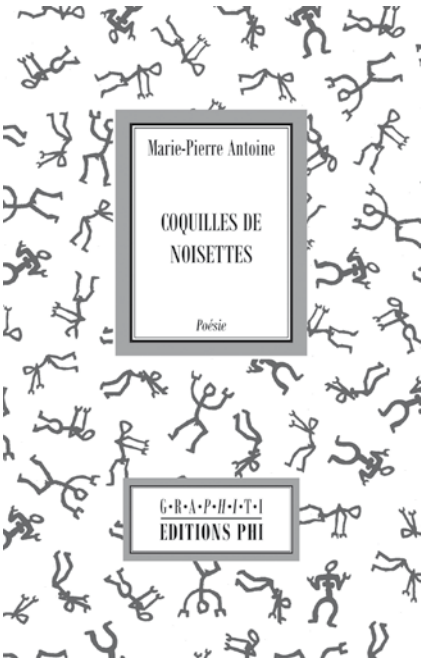
Une promesse gourmande
De lèvres satisfaites
Et de bouche comblée.

Lamaretti
Lamarettu
L'amour est tout...
L'Amaretto !

le sens littéral (voir les exemples en encadré) que la poétesse se révèle la plus convaincante. La concision des sentiments lui va bien, car elle permet de donner aux lectrices et lecteurs l'espace nécessaire à l'imagination tout en orientant les images avec subtilité. Difficile exercice que celui de la poésie érotique ! En amour, on frôle souvent le cliché, qu'il s'agit de contourner habilement ou de franchement exploiter : ici, la sincérité de l'écriture est touchante ; elle accordera à la plupart de goûter les fleurs suaves de ces vers lestes.

Ode aux corps qui s'approchent d'abord, s'effleurent ensuite, puis s'enlacent, se mêlent, ces « Coquilles de

noisettes » sont une sorte d'ovni dans la production littéraire francophone luxembourgeoise. Elles pourront diviser, mais elles ont une solide raison d'être. La poésie n'est pas faite pour une élite qui en détiendrait les clés artistiques et en distribuerait les prix ; dans le prolongement des strophes adolescentes, les strophes d'amour adultes se teintent d'une expérience qu'il fait bon rappeler, qu'on peut consigner aussi dans des livres. Et en lisant ceux-ci, on découvre « Une vue imprenable / Sur des vallées d'énigmes, / Sur des pics enneigés, / Sur le paradis. / Pour ceux qui y croient. » C'est la poétesse qui nous le dit.



Marie-Pierre Antoine, « Coquilles de noisettes », éditions Phi, 104 p.

WAT ASS LASS 11.08. - 27.08.

AGENDA

WAT ASS
LASS?

FREIDEG, 11.8.

JUNIOR

Villa plage : ¡Vamos a la playa!

(> 8 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Supernuesen, Workshop (6-8 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu
Aschreibung erfuerderlech.

MUSEK

Vendreding-Dong feat. Fraïches cocottes, DJ set, Kulturfabrik - Summer Bar, Esch, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

E-Lake, with CHAiLD, Großstadtgeflüster, De Lâb and many more, Iechternacher Séi, Echternach, 19h - 3h. e-lake.lu

Congés annulés: Napoleon Gold + Josy Bazar, indie-pop/electronic, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Los Gonzales, lateinamerikanischer Volksmusik, Terminus, Saarbrücken (D), 20h45. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

Magma X Krunk, with Bon Public, Dreamstates, Rafiki and Umbra, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 22h. www.deguddewellen.lu

THEATER

ArlonFolies : Mode d'emploi, stand-up, caserne Léopold, Arlon (B), 20h30. arlonfolies.be

KONTERBONT

Sunset Cinema: Top Gun: Maverick, Open-Air-Vorführung des Films von Joseph Kosinski (USA 2022. 141'. O.-Ton + dt. Ut.), Maacher Beach, Grevenmacher, 21h. sunsetcinema.lu

SAMSCHDEG, 12.8.

JUNIOR

Villa plage : Histoires en plein air, (4-8 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : tuffi@vdl.lu

Code caché, atelier (> 6 ans), Nationalmuseum um Fëschmaart, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

MUSEK

E-Lake, with Anya, Danth, Aly & Fila and many more, Iechternacher Séi, Echternach, 15h - 3h. e-lake.lu

Summerdream Festival, mit unter anderem Mylène, Fred Barreto Group und Alfalfa, Naturschutzzentrum Mirador, Steinfort, 17h - 0h. summerdream.lu

ArlonFolies : The Unexpected, rock, caserne Léopold, Arlon (B), 17h. arlonfolies.be

15 Joer Stued Theater, mat BMAD, The Horse Blinders an DJ Funka, Stued Theater, Grevenmacher, 18h.

Congés annulés: Hanakiv, modern classic, support: Hannah Ida, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

TëschtZwee, Vollékstheater am Fräien, geschriwwen an inzenéiert vum Claude Mangen, nieft der Kierch, Eschdorf, 20h30. luxembourg-ticket.lu

KONTERBONT

Sunset Cinema: Ratatouille, Open-Air-Vorführung des Animationsfilms von Brad Bird (USA 2007. 111'. Dt. Fassung), Maacher Beach, Grevenmacher, 21h. sunsetcinema.lu

SONNDEG, 13.8.

MUSEK

Serge De Luca, récital d'accordéon, pl. Bleach, Larochette, 15h. www.visitlarochette.lu

E-Lake, with The Cookies, Schëppe Siwen, Manbo Schinki and many more, Iechternacher Séi, Echternach, 15h - 1h. e-lake.lu

Summer um Weier: DJ Christian du coin, um Weier, Steinfort, 17h.

Summer um Weier: Ethan Carey, singer-songwriter, um Weier, Steinfort, 18h.

Congés annulés: Anonymous Club, rock, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

ArlonFolies : Slips experience, avec Okidok et les Juliens, caserne Léopold, Arlon (B), 16h. arlonfolies.be

TëschtZwee, Vollékstheater am Fräien, geschriwwen an inzenéiert vum Claude Mangen, nieft der Kierch, Eschdorf, 20h30. luxembourg-ticket.lu

KONTERBONT

Sentier des passeurs, visite thématique, départ : gare de Troisvierges, 10h. Inscription obligatoire via visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.

Kniddelstrëppeltour, Treffpunkt op der Gare, Wilwerwiltz, 10h15. rackesmillen.lu

Millefest, Rackesmillen, Enscherange, 11h - 18h. Tél. 92 17 45-1. rackesmillen.lu

ERAUSGEPICKT 15 Joer Stued

Theater, Performance Brunch Patati Patata, Stued Theater, Grevenmacher, 11h. Org. Maskénada.

Villa creativa ! Ateliers pour familles, Villa Vauban, Luxembourg, 14h - 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

La course de côte des filles & garçons de café, chemin de la Corniche, Luxembourg, 16h.

Inscription obligatoire : deguddewellen.lu
Org. De Gudde Wëllen.

Post History-T'Ouren, geführte Wanderungen, Start: Auberge du Relais postal, Asselborn, 18h. Einschreibung erforderlich: visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.

MÉINDEG, 14.8.

MUSEK

Killswitch Engage, metal, support: Knocked Loose, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Congés annulés: Ekkstacy, indie-pop, support: Sheebaba, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

ArlonFolies : Scylla + Antheaa, rap, caserne Léopold, Arlon (B), 20h30. arlonfolies.be

THEATER

TëschtZwee, Vollékstheater am Fräien, geschriwwen an inzenéiert vum Claude Mangen, nieft der Kierch, Eschdorf, 20h30. luxembourg-ticket.lu

KONTERBONT

Villa plage : La nature à l'honneur des rencontres « Tricot sur l'herbe », Villa Vauban, Luxembourg, 15h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

DËNSCHDEG, 15.8.

MUSEK

Orchestre Jean-Paul & Misch, pl. Bleach, Larochette, 15h. www.visitlarochette.lu

Congés annulés: Thus Love, post-punk, support: Autumn Sweater, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

ArlonFolies : Structures + We Hate You Please Die + Venin carmin, post-punk, caserne Léopold, Arlon (B), 20h30. arlonfolies.be

KONTERBONT

Bacchusfest, Wein-, Floh- und Hobbymarkt, Esplanade, Remich, 7h - 18h.

ERAUSGEPICKT 15 Joer Stued

Theater, Performance Brunch Patati Patata, Stued Theater, Grevenmacher, 11h. Org. Maskénada.

Renc'Art - œuvre du mois : Willem de Heusch, « Un paysage à l'italienne avec des voyageurs sur un chemin », c. 1655, Nationalmuseum um Fëschmaart, Luxembourg, 12h30 (GB). Tél. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

Post History-T'Ouren, geführte Wanderungen, Start: Auberge du Relais postal, Asselborn, 15h. Einschreibung erforderlich: visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.

MËTTWOCH, 16.8.

JUNIOR

D'Stad liest: Die zweite Prinzessin, mat Rahel Jankowski a Susi Muller (> 5 Joer), Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 11h15. Org. Maskénada.

D'Stad liest: Dead or Alive ? Slam, mam Géisskan Kollektiv (> 14 Joer), Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 18h30.

MUSEK

Congés annulés: DJ PC, DJ set, Rotondes, Luxembourg, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

King Gizzard & the Lizard Wizard, rock, support: The Prize, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Macklemore, hip-hop, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

KONTERBONT

Queer After Work, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 19h. www.deguddewellen.lu
Org. Rosa Lëtzebuerg und Rainbow Center.

Lammbock, Open-Air-Vorführung des Films von Christian Zübert (D 2001. 90'. O.-Ton), Tufa Innenhof, Trier (D), 21h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Tuesday, August 15th 8 p.m. - 10 p.m.

Head in the Clouds

Join Michael and Giuseppe every third Tuesday of the month for their show focused on new, rare, and rediscovered underground music, 100% on vinyl records from their own collections. They are two Luxembourg-based record diggers who love warm, organic, analogue, eclectic and deep sounds which bring to mind tropical sunsets, campfire parties on the beach, humid jungle nights and star-filled skies. Maracas, vintage synths, saxophones, drum computers and echo machines are common ingredients.

WAT ASS LASS 11.08. - 27.08.



Der brasilianische Gitarrist Fred Barreto tritt an diesem Samstag, dem 12. August um 17 Uhr mit seinem Ensemble beim Summerdream Festival im Naturschutzzentrum Mirador in Steinfort auf

DONNESCHDEG, 17.8. JUNIOR

Villa Plage : Nature pure, atelier (> 3 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Sou gutt riche wéi d'Réimer, Workshop (> 6 Joer), Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 14h. Tel. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Aschreiwung erfuerderlech: servicedespublics@mnha.etat.lu

MUSEK

So So Summer: Dontnod, rock, Waassertuerm/Pomhouse, Dudelange, 17h. Tel. 52 24 24-303. www.cna.lu

Congés annulés: Cory Hanson, rock, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

ArlonFolies : Le mystère d'Arsène Lupin, de Maxime Mandrake, caserne Léopold, Arlon (B), 20h30. arlonfolies.be

KONTERBONT

Schnitzeljagd für Groß & Klein, Centre écologique et touristique « Parc Housen », Hosingen, 17h. Tel. 92 95 98-700. www.sispolo.lu
naturpark.lu

Découverte de la couleur dans l'aquarelle, atelier avec Julien Fallesen, Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 17h30. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

D'Stad liest: An American Still in Luxembourg, mam Mike McQuaide, Haff niewent der Cathedral, Luxembourg, 18h30.

Renc'Art - œuvre du mois : Willem de Heusch, « Un paysage à l'italienne avec des voyageurs sur un chemin », c. 1655, Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 19h (GB). Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

FREIDEG, 18.8. JUNIOR

D'Stad liest: Poetry Slam, mam Géisskan Kollektiv (> 14 Joer), Haff niewent der Cathedral, Luxembourg, 18h30.

MUSEK

Summer um Weier: DJ Serge, um Weier, Steinfort, 17h.

Vendreding-Dong feat. Quinze Nonante, DJ set, Kulturfabrik - Summer Bar, Esch, 18h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Frog Leap, metal, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Congés annulés: Ditz, rock, support: Marathon, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

TëschtZwee, Vollékstheater am Fräien, geschriwwen an inzenéiert vum Claude Mangen, nieft der Kierch, Eschdorf, 20h30. luxembourg-ticket.lu

ArlonFolies : L'Habérézina, spectacle d'improvisation,

caserne Léopold, Arlon (B), 20h30. arlonfolies.be

KONTERBONT

Fêtes de la mirabelle : Marché des saveurs et des arts, Esplanade, Metz (F), 10h - 19h.

Kolla x Mersch, concerts, activités et ateliers, parc, Mersch, 17h - 22h. kolla.lu

Sunset Cinema: Top Gun: Maverick, Open-Air-Vorführung des Films von Joseph Kosinski (USA 2022. 141'. O.-Ton + dt. Ut.), Mercure Luxembourg Kikuoka Golf and Spa, Canach, 21h. sunsetcinema.lu

SAMSCHDEG, 19.8. JUNIOR

Let's print, Workshop (> 5 Jahre), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 10h30. Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Einschreibung erforderlich: visites@2musees.vdl.lu

D'Stad liest: Fluppdifipps, mat der Fondation EME (> 3 Joer), Haff niewent der Cathedral, Luxembourg, 11h.

D'Stad liest: De Félix an d'Mimi wëlle bleiwe wat si sinn, mat der Stéphanie Heuert (> 4 Joer), Haff niewent der Cathedral, Luxembourg, 14h.

MUSEK

ArlonFolies : Lords of Rock, caserne Léopold, Arlon (B), 17h. arlonfolies.be

Summer um Weier: Sun Smash Palace, indie surf, um Weier, Steinfort, 19h30.

Congés annulés: 100,7 Air Break, with Edsun, Claire Parsons Duo and Skibi, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

TëschtZwee, Vollékstheater am Fräien, geschriwwen an inzenéiert vum Claude Mangen, nieft der Kierch, Eschdorf, 20h30. luxembourg-ticket.lu

KONTERBONT

Fêtes de la mirabelle : Marché des saveurs et des arts, Esplanade, Metz (F), 10h - 19h.

Un regard sur la palette du peintre Dominique Lang, avec Jean-Benoît Dominicy, Villa Vauban, Luxembourg, 10h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Kolla x Mersch, concerts, activités et ateliers, parc, Mersch, 11h - 22h. kolla.lu

ERAUSGEPICKT

Performance Brunch Patati Patata

Im Rahmen des 15. Geburtstags des Stued Theaters in Grevenmacher präsentiert Maskénada an diesem Sonntag, dem 13. sowie am Dienstag, dem 15. August von jeweils 11 bis 16 Uhr ein kulinarisches Erlebnis rund um die Kartoffel. In 5 unterschiedlichen Performances – für Kinder ab 7 Jahren – setzen sich die Kunstschaftenden in unterschiedlichsten Formen mit der Kartoffel auseinander: Für ein musikalisches Schmanckerl sorgt das klassisch-musikalische Duo Klemke & Bentz; die Autorin Mandy Thiery verköstigt das Publikum mit einer Neuinterpretation des Kartoffelkönigs und dessen unglaublicher Geschichte; das Clownsduo Jac & Joe haucht durch unglaubliche Mimik und Komik der Kartoffel neues Leben ein; das Komiker-Duo Angy & Dan haben eine Palette voll mit Kartoffelgeschichten zubereitet und aus Österreich bietet Laurentius Reiner ein Bankett aus



Volksliedern, Jodeln und Instrumenten. Von luxemburgisch-belgischen Beziehungsgeschichten bis hin zur richtigen Zubereitung von Kartoffelgratin ist alles dabei. Zudem kann sich das Publikum in entspannter Atmosphäre Kunst auf der Zunge zergehen lassen, sowie zahlreiche weitere Gaumenschmanckerl – im 4-Gänge-Menü von Catering Zandbergen. Die Zuschauer*innen erleben dieses Format in Bewegung und werden von Stück zu Stück, durch Gänge und Räume, auf der Suche nach einem neuen Platz und neuen Eindrücken geführt. Die Barrieren des Theaters werden somit aufgebrochen und ein intimes Umfeld für die Teilnehmer*innen geschaffen.

Weitere Informationen: maskenada.lu

Artmix Luxembourg-Saarbrücken 2023-2024

Nachdem das Projekt Artmix aufgrund der Pandemie vorübergehend eingestellt werden musste, ist es 2023 mit einem neuen Konzept und neuen Partner*innen in Luxemburg zurück. Das bis zuletzt jährlich stattfindende Austauschprogramm (11. Ausgabe: 2019) wird 2023 neu gedacht: Neben Künstler*innen werden nun auch Kurator*innen(-teams) involviert. Das seit 2005 bestehende Projekt verbindet Künstler*innen aus der Großregion mit dem Ziel, die regionale Vernetzung benachbarter Kunstszenen und verschiedener Fachbereiche zu fördern. Dabei sollen neue Formen der Zusammenarbeit und Professionalisierung ermöglicht werden. Während des Austauschs arbeiten die Teilnehmenden im Dezember 2023 drei Wochen gemeinsam in Luxemburg (Neimënster) und im Februar/März 2024 drei Wochen in Saarbrücken (Stadtgalerie Saarbrücken). Da es in Luxemburg keine Kunsthochschulen und keine relativ institutionalisierte zeitgenössische Kunst gibt, war es unabdingbar, eine Plattform zu schaffen, die darauf abzielt, die neueste Kreativität zu fördern und die jungen Kreativen von heute und morgen zu unterstützen. Gesucht werden jeweils ein*e Künstler*in, sowie ein*e Kurator*in oder ein Kurator*innen-Team der beteiligten Städte Luxemburg und Saarbrücken mit Bezug zu den Regionen, unabhängig von Alter oder Staatsangehörigkeit. Die Ausstellungen zum Künstler*innenaustausch finden im Mai 2024 im Cercle Cité und in der Stadtgalerie Saarbrücken statt! Die Atelier-Aufenthalte sind in der Stadtgalerie Saarbrücken und in Neimënster/Luxemburg angelegt. Das Casino Display ist Netzwerkpartnerin. Die Bewerbungsfrist endet am 2. Oktober. Erfolgreiche Bewerbungen erhalten bis Ende Oktober eine positive Rückmeldung. Bewerbungen können per E-Mail an folgende Adresse eingereicht werden: artmix@saarbruecken.de
Weitere Informationen: vdl.lu/de/aktuelles

WAT ASS LASS 11.08. - 27.08.

Smart Plants - aus der Trickkiste der Orchideen, Workshop, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 15h. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Découverte de la couleur dans l'aquarelle, atelier avec Julien Fallesen, Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 17h30. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

SONNDEG, 20.8.**JUNIOR**

Hôtel des insectes, atelier (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

MUSEK

The 16A, rock, pl. Bleech, Larochette, 15h. www.visitlarochette.lu

Summer um Weier : Serge De Luca, récital d'accordéon, um Weier, Steinfort, 18h.

KONTERBONT

Sentier des passeurs, visite thématique, départ : gare de Troisvierges, 10h. Inscription obligatoire via visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.

Fêtes de la mirabelle : Marché des saveurs et des arts, Esplanade, Metz (F), 10h - 19h.

Pink Treasure Hunt #4, Centre LGBTIQ+ Cigale, Luxembourg, 10h. www.cigale.lu
Registration requested: maura.pianaro@cigale.lu

Walk the Art, visite thématique, départ : pl. Guillaume II, près de la mairie, Luxembourg, 10h30 (F). Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Kolla x Mersch, concerts, activités et ateliers, parc, Mersch, 11h - 22h. kolla.lu

Congés annulés: Vide-disques - merch-o-rama, Rotondes, Luxembourg, 12h - 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Arlonfolies : Jockey du coin et bières locales, caserne Léopold, Arlon (B), 15h. arlonfolies.be

Post History-T'Ouren, guidées Wanderungen, Start: Auberge du Relais postal, Asselborn, 15h. Einschreibung erforderlich: visit-eislek.lu
Org. Naturpark Our.



Le singer-songwriter Ekkstacy de Vancouver débarque aux Rotondes dans le cadre de la série Congé annulés : rendez-vous lundi 14 août à 19h30.

Découverte de la couleur dans l'aquarelle, atelier avec Julien Fallesen, Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 17h30. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

MÉINDEG, 21.8.**JUNIOR**

Villa plage : Œuvre florale, atelier (> 3 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 10h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

MUSEK

Congés annulés: Two Steps Twice presents Tuys + Reveal Party, indie-rock, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONTERBONT

Villa plage : La nature à l'honneur des rencontres « Tricot sur l'herbe », Villa Vauban, Luxembourg, 15h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

DËNSCHDEG, 22.8.**JUNIOR**

Atelier tissage DIY, (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 10h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

KONFERENZ

Dreidimensionale Abformungsmodelle Europäischer Orchideen, mit Sebastian Brandt, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 18h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

MUSEK

ArlonFolies : Les retrouvailles, avec The Flints, RVPHVEL et DJ Scott, caserne Léopold, Arlon (B), 18h45. arlonfolies.be

THEATER

ArlonFolies : Plateau What the Fun, stand-up, caserne Léopold, Arlon (B), 20h30. arlonfolies.be

KONTERBONT

Werden Sie Kurator für einen Tag, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
Einschreibung erforderlich: mudam.com/curating-museums

Renc'Art - œuvre du mois : Willem de Heusch, « Un paysage à l'italienne avec des voyageurs sur un chemin », c. 1655, Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 12h30 (L). Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

D'Stad liest: Gegrimmels a Schnoken am Takt, mam Lex Roth, Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 18h30.

Congés annulés: Les Savy Fav, indie-rock, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

MËTTWOCH, 23.8.**JUNIOR**

Villa Plage : Dot-Art Estival, atelier (> 6 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 10h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Imprime ton propre tote bag, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

D'Stad liest: De Wuppes um Mars, mam Poppentheater Hoplabum (4-10 Joer), Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 14h30.

MUSEK

Congés annulés & Voie 15 Closing Night, with First Mote, Dirk Kesseler et Sensu, Rotondes, Luxembourg, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONTERBONT

Wednesday Summer Hangouts, movie night, Rainbow Center, Luxembourg, 18h.

Reading Session, avec Elona et Gaëlle Rasquin, parc Dräi Eechelen, Luxembourg, 18h. www.mudam.com
Inscription obligatoire : maura.pianaro@cigale.lu
Org. Cigale.

D'Stad liest: Mir schmusen, e jéineschen Owend mat Pit Ludwig, Tiffany Martin, Roger Medernach, Marie Müller, Romain Pansin a Claudine Tockert, mat musikalescher Begleedung vun Sang & Klang, Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 18h30.

DONNESCHDEG, 24.8.**JUNIOR**

Impress me! Atelier (> 6 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Sou gutt riche wéi d'Réimer, Workshop (> 6 Joer), Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Aschreiwung erfuorderlech: servicedespublics@mnaha.etat.lu

KONTERBONT

Jesmonite, atelier avec Les lovers DIY, Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

D'Stad liest: Dat huet jo näischt mat mir ze dinn, mat der Chantal Maquet, Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 18h30.

Renc'Art - œuvre du mois : Willem de Heusch, « Un paysage à l'italienne avec des voyageurs sur un chemin », c. 1655, Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 19h (L). Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

FREIDEG, 25.8.**JUNIOR**

D'Stad liest: Slam de poésie, mam Géisskan Kollektiv (> 14 Joer), Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 18h30.

MUSEK

Summer um Weier: DJ Delavega, um Weier, Steinfort, 17h.

Vendreding-Dong feat. Jean Cornichon, DJ Set, Kulturfabrik - Summer Bar, Esch, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Flying Grass Carpet 2023, mit Them Lights, The Yokel und Porta Supporta, am Viehmarkt, Trier (D), 18h. tufa-trier.de

ArlonFolies : Dr Feelgood + Holy Hop Circus, blues, caserne Léopold, Arlon (B), 20h30. arlonfolies.be

KONTERBONT

Programmation Zoom In : Les femmes de la Villa, visite thématique avec Nathalie Becker et Martina Liebetha, Villa Vauban, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Sunset Cinema: Superjhemp Retörns, Open-Air-Virfeierung vum Film vum Félix Koch (L 2018. 100'. O.-Toun), rue du Lavoir, Leudelange, 20h30. sunsetcinema.lu

SAMSCHDEG, 26.8.**JUNIOR**

Was für ein komisches Selbstporträt! Workshop mit Anne Speltz (7-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 9h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

D'Stad liest: Die zweite Prinzessin, mat Rahel Jankowski a Susi Muller (> 5 Joer), Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 11h. Org. Maskénada.

D'Stad liest: Ikuko Ikeda, Workshop Japon & Manga (> 5 Joer), Haff niewent der Kathedral, Luxembourg, 13h30 + 16h.

Art nouveau comme pochoir et livre, (> 6 ans), Nationalmusée um Fëschmaart, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

MUSEK

Summer um Weier: What the Funk, coverband, um Weier, Steinfort, 19h.

Orchestre national de Metz Grand Est, sous la direction d'Anu

WAT ASS LASS 11.08. - 27.08. | EXPO | KINO

Tali, œuvres de Rossini, Beethoven et Brahms, plan d'eau, Metz (F), 20h. cite-musicale-metz.fr

Purple Moon, rock, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tel. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

KONTERBONT

LuxPlaymoDays 2023, centre sportif Op Acker, Bascharage, 9h - 18h. playmo-frenn.lu playmo-frenn.lu

Fêtes de la mirabelle, plan d'eau, Metz (F), 10h - 19h.

SchMIT-Z Sommerfest, Queergarten im Palastgarten, Trier (D), 14h. www.schmit-z.de

ArlonFolies : Apéro arlonais - Volume 14, caserne Léopold, Arlon (B), 18h. arlonfolies.be

SONNDEG, 27.8.

MUSEK

Summer um Weier: Coal Street MinOrs, blues, um Weier, Steinfort, 18h.

KONTERBONT

LuxPlaymoDays 2023, centre sportif Op Acker, Bascharage, 9h - 18h. playmo-frenn.lu playmo-frenn.lu

Fêtes de la mirabelle, plan d'eau, Metz (F), 10h - 19h.

ArlonFolies : Foire aux disques, CD, DVD, caserne Léopold, Arlon (B), 10h - 16h. arlonfolies.be

Villa Plage : Design and Make Crochet Espadrilles Sandals, atelier avec ArteSana Handmade Designs, Villa Vauban, Luxembourg, 14h30. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

EXPO

NEI

ASSELBORN

10. Internationales Glasfestival atelier d'art du verre (maison 180. Tel. 99 74 58), vom 17.8. bis zum 20.8., Do. - Sa. 10h - 18h, So. 10h - 17h.

SAARBRÜCKEN (D)

Willi Spiess Malerei, KuBa - Kulturzentrum am Eurobahnhof e.V. (Europaallee 25), vom 12.8. bis zum 29.10., Di., Mi. - Fr. 10h - 16h, Do. + So. 14h - 18h.

Eröffnung an diesem Fr., dem 11.8. um 19h.

VIANDEN

Raymond Clement: Nature's Luxembourg photographies, château (montée du Château. Tél. 83 41 08-1), du 19.8 au 19.11, tous les jours 10h - 18h.

LESCHT CHANCE

DUDELANGE

Dude 77 œuvres de Tino Camarda, Raymond Colombo, Andre Depienne, Jo Malano, Yvette Rischette et Myriam Zimmer, 77, av. Grande-Duchesse Charlotte, jusqu'au 20.8, tous les jours 14h - 18h.

Mike Bourscheid et Vanessa Brown : The Hand That Topples the Tower photographies, Pomhouse (1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24 1), jusqu'au 20.8, me. - di. 12h - 18h. Dans le cadre de l'« European Month of Photography ».

LUXEMBOURG

Voie 15 - phase 3 : L'extension du quai installation participative, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), jusqu'au 23.8, lu. - sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h.



EXPOTIPP

Les jeux sont faits. Rien ne va plus. (is) - Hsia-Fei Chang inszeniert sich in der Ausstellung „Les jeux sont faits. Rien ne va plus“ in der Escher Konschthal selbst. Eine Fotostrecke dokumentiert den Alltag der Künstlerin als Croupière im Pariser Club Berri. Eine Stelle, die Chang eigenen Aussagen nach gezwungenermaßen antreten musste: Ihr drohte die Streichung sozialer Beihilfen, weil sie bis dahin jedes Angebot des Arbeitsamts abgelehnt hatte. Das einhundert Meter lange Fotomaterial entstand im Pausenraum des Casinos, auf dem Arbeitsweg oder in den eigenen vier Wänden – an den Spieltischen galt Fotoverbot. Und trotzdem vermitteln Changs Aufnahmen ein Gefühl für die Ambivalenz von Spielhallen: Einerseits versprechen sie den großen Gewinn, andererseits zerstören sie menschliche Existenzen oder enttäuschen die Erwartungen der Spieler*innen. Mittendrin befindet sich Chang, die ihren Beruf und das Nachtleben subtil und doch merklich mit Gender-Fragen verknüpft. Was heißt es als Frau in diesem Bereich zu arbeiten? Was gibt sie die Künstlerin über sich preis? Wie gehen Intimität und Arbeit zusammen? Bilder von Changs entblößter Vulva stehen im Kontrast zu Selbstporträts, auf denen sie mit einer Katze kuschelt, die in Esch ausgestopft über ihre Werke wacht. Interessant ist auch, dass Chang all dem Porträts gegenüberstellt, die Pariser Straßenkünstler*innen von ihr angefertigt haben – so vereint sie den Blick auf sich selbst mit dem Eindruck, den andere Menschen von ihr haben. Eine kleine, aber feine Ausstellung, die Stoff zum Nachdenken bietet.

Konschthal (29 bd Prince Henri, L-4280 Esch-sur-Alzette), Mi. - So. 11h - 18h + Do. 11h - 20h. Bis zum 15. Oktober.

REMERSCHEN

Ginette Scheffen, Alicia Streit und Pierrette Weisgerber Malerei, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tel. 621 17 57 81), bis zum 15.8., Mi. - Fr. 15h - 18h, Sa. + So. 14h - 18h.

TRIER (D)

Kunstpreis Robert Schuman Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstr. 60. Tel. 0049 651 7 18-14 59), bis zum 20.8., Di. - So. 10h - 17h.

KINO

EXTRA

11.8. - 14.8.

Gadar 2 IND 2023 by Anil Sharma. Starring Sunny Deol, Ameesha Patel and Utkarsh Sharma. 168'. O.v. + st. From 16 years old. **Kinepolis Kirchberg, 12.8 at 16h15, 13.8 + 14.8 at 19h30.** During the backdrop of the "Crush India" campaign in 1971, Tara Singh travels back to Pakistan on a personal mission to save his son Charanjeet "Jeete" Singh who is imprisoned and

tortured by Pakistan soldiers under Major General Hamid Iqbal.

Indiana Jones and the Dial of Destiny

OPEN AIR USA 2023 von James Mangold. Mit Harrison Ford, Phoebe Waller-Bridge und Mads Mikkelsen. 142'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Open Air Mondorf (parvis Ciné Waasserhaus), 11.8. um 22h.

Bevor Indiana Jones seine Pensionierung antritt, riskiert er noch einmal alles, um ein uraltes Artefakt, das den Lauf der Geschichte verändern könnte, vor denjenigen zu schützen, die es zu ihrem eigenen Vorteil nutzen wollen.

XX Von Anfang an gab es berechnete Zweifel daran, ob der Film ein guter Actionstreifen werden würde. Nicht nur weil der vorangegangene Teil der Reihe ein Flop war und Hauptdarsteller Harrison Ford mittlerweile 80 ist. Das Endprodukt aber weiß zu überzeugen: „Dial of Destiny“ ist unterhaltsam, spannend und ästhetisch ansprechend - auch wenn weniger Verfolgungsjagden der Qualität sicher nicht geschadet hätte. (tj)

Mamamoo: My Con the Movie ROK 2023, Konzertfilm von Lim Jae-kyung. 124'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Kinepolis Kirchberg, 12.8. um 14h. Die Konzert-Dokumentation begleitet die K-Pop-Sensation auf ihre erste große Welt-Tournee. Zwischen Musik und Persönlichem gewähren die Bandmitglieder Solar, Moon Byul, Whee In und Hwa Sa einen Blick hinter die Fassade.

Meg 2: The Trench

OPEN AIR USA/CHN 2023 von Ben Wheatley. Mit Melissanthi Mahut, Jason Statham und Page Kennedy. 116'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Open Air Mondorf (parvis Ciné Waasserhaus), 12.8. um 22h.

Jonas Taylor führt sein Forschungsteam auf einen Erkundungstauchgang in die tiefsten Bereiche des Ozeans. Allerdings hat auch ein rücksichtsloses Unternehmen für Unterwasser-Bergbau bei der Suche nach wertvollen Rohstoffen ein Auge auf das Tauchgebiet geworfen. Durch ihr skrupelloses Vorgehen werden riesige prähistorische Haie aus den finsternen Tiefen des uralten Ökosystems gelockt und Taylors Crew findet sich in einem Kampf ums Überleben wieder.

OMG 2

IND 2023 von Amit Rai. Mit Akshay Kumar, Pankaj Tripathi und Yami Gautam. 168'. O.-Ton + Ut. Ab 16. **Kinepolis Kirchberg, 13.8. um 16h15.** Ein unglücklicher Zivilist bittet das Gericht in einem dramatischen und zugleich amüsanten Gerichtsspiel, den Sexualkundeunterricht an Schulen vorzuschreiben.

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

Nationalmuseum um Fëschmaart

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : worxx.lu/expoaktuell

KINO

WAT LEEFT UN?

11.8. - 15.8.

Allelujah

GB 2022 von von Richard Eyre.

Mit Jennifer Saunders, Derek Jacobi und Judi Dench. 99'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Ein Krankenhaus in Yorkshire steht kurz vor der Schließung. Ein Schock, sowohl für die Patienten, als auch für das Personal. Die Leiter der Klinik laden daraufhin ein Filmteam ein, um den Alltag sowie das reichhaltige Leben im Krankenhaus zu porträtieren.

Astérix et Obélix:

Mission Cléopâtre

REPRISE F 2002 d'Alain Chabat.

Avec Christian Clavier, Gérard Depardieu et Jamel Debbouze. 108'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinopolis Belval et Kirchberg

Astérix et Obélix vont en Égypte pour aider l'architecte Numérobis à construire un palais pour Cléopâtre.

✖ Alain Chabat, qui a très bien compris le sens de la BD, inonde son film de subtilités et de références en tout genre, comme le faisait si bien René Goscinny. (Thibaut Demeyer)

Gran Turismo

OPEN AIR USA/J 2023 von Neill

Blomkamp. Mit David Harbour, Orlando Bloom und Archie Madekwe. 100'. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Open Air Mondorf, 14.8. um 22h.



FILMTIPP

Historias para no contar

(ft) – Cette suite de sketches sur les relations amoureuses et le marivaudage commence plutôt fort, avec des dialogues au cordeau et un point de départ cocasse. Elle faiblit un peu cependant dans les histoires du milieu. Qu'à cela ne tienne : la distribution brille particulièrement, et lorsque le scénario sonne un rien facile, on regarde avec plaisir la belle brochette d'acteurs et actrices se dépêtrer de ces situations complexes provoquées par l'amour ou le désir.

E 2022 de Cesc Gay.

Avec Chino Darín, Anna Castillo et Antonio de la Torre. 100'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Utopia

Der junge Jann Mardenborough möchte unbedingt Rennfahrer werden, hat aber nicht die finanziellen Mittel, um Teil des elitären Sports zu werden. Deswegen drückt er bislang nur im Videospiel Gran Turismo auf das Gaspedal und ist dabei überaus erfolgreich. Als er immer mehr Wettbewerbe gewinnt, erhält er schließlich die Chance, ein professioneller Fahrer auf echtem Asphalt zu werden. Der Rennzirkus nimmt die neue Konkurrenz allerdings alles andere als wohlwollend auf.

Rehrgout - Rendezvous

D 2023 von Ed Herzog. Mit Sebastian Bezzel, Simon Schwarz und Lisa Maria Potthoff. 97'. O.-Ton. Ab 12.

Kinoler, Kulturhuef Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

In Niederkaltenkirchen beschließt Oma ausgerechnet an Weihnachten, fortan mehr zu entspannen und das Kochen und Backen aufzugeben. Damit ist ungewiss, wer sich in der Familie um alles kümmern soll, zumal Susi gerade als stellvertretende Bürgermeisterin Karriere macht. Als zusätzlich der Steckenbiller Lenz verschwindet, wird Franz Eberhofer um Hilfe gebeten. Der Vermisstenfall entwickelt sich jedoch bald zu einem verzwickten Mordfall, als eine Krähe mit einem menschlichen Ohr auftaucht.

Veuillez nous excuser pour la gêne occasionnée

F/B 2023 d'Olivier Van Hoofstadt.

Avec Artus, Elsa Zylberstein et Benjamin Tranié. 89'. V.o. Tout public.

Kinopolis Belval

Sébastien, contrôleur de train consciencieux et professionnel, rêve d'être muté dans le sud de la France. Pour valider sa mutation, il doit effectuer un dernier trajet de routine sous la supervision de Madeleine, une inspectrice légèrement sociopathe qui ne va pas le lâcher. C'est là que tout déraile : entre un conducteur qui pense conduire un avion de chasse, un collègue très jaloux et des passagers tous plus dingues les uns que les autres, ce qui devait être une formalité va devenir le pire voyage de sa vie.

CINÉMATHEQUE

11.8. - 25.8.

Little Miss Sunshine

USA 2006 von Jonathan Dayton und Valerie Faris. Mit Abigail Breslin, Greg Kinnear und Paul Dano. 101'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 11.8., 19h.

Die kleine Olive Hoover hat einen Traum: Sie möchte unbedingt Schönheitskönigin werden. Auch wenn sie dafür nicht die idealen Voraussetzungen mitbringt, hindert das ihre Familie nicht daran, sie tatkräftig zu unterstützen. Gemeinsam mit ihrer Familie macht sich Olive auf den Weg



Anders als dieses Foto vermuten lässt, handelt es sich bei „Allelujah“ um ein britisches Drama über ein geriatrisches Krankenhaus kurz vor seiner Schließung. Neu im Utopia.

nach Kalifornien, um am Little Miss Sunshine-Wettbewerb teilzunehmen.

Rain Man

USA 1986 von Barry Levinson. Mit Dustin Hoffman, Tom Cruise und Valeria Golino. 103'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

Mo, 14.8., 19h.

Charlie Babbitt ist ein oberflächlicher, karrierefixierter Egoist. Als sein Vater, zu dem er jahrelang keinen Kontakt hatte, eines Tages stirbt, erfährt er, dass er einen älteren Bruder namens Ray hat, der drei Millionen Dollar erben soll, während er lediglich des Vaters Rosen sowie einen 49er Buick abbekommt. Aber Charlie wittert eine Chance. Denn Ray lebt in einem Heim für psychisch Kranke und leidet an Autismus. Er steht unter der Obhut von Dr. Bruner, einem alten Freund des Vaters, der das Vermögen Rays nun treuhänderisch verwalten soll und der Charlie nie über Ray informieren wollte.

Diarios de motocicleta

(The Motorcycle Diaries) RA/USA/RCH 2004 von Walter Salles. Mit Gael García Bernal, Rodrigo de la Serna und Mía Maestro. 126'. O.-Ton + eng. Ut.

Di, 15.8., 19h.

Der mittellose Medizinstudent Ernesto Che Guevara bricht im Jahr 1952 gemeinsam mit seinem Freund Alberto Granado zu einer langen Reise durch Südamerika auf. Mit ihrem Motorrad geht es los, doch als das Fahrzeug seinen Geist aufgibt, sind die beiden gezwungen, andere Transportmittel zu nutzen. Während der Reise erleben die beiden jungen Männer einiges, das sie für immer prägen wird. Sie besuchen Elendsviertel und erfahren am eigenen Leib die Abgrenzung zwischen der Ober- und Unterschicht.

✖ Walter Salles stößt in seiner Verfilmung der Tagebücher von Ernesto „Che“ Guevara an die Grenzen des Road Movies. Der Film bleibt an der

Oberfläche, die Schilderung des sozialen Elends wirkt allzu plakativ. (Stefan Kunzmann)

Almost Famous

USA 2000 von Cameron Crowe.

Mit Kate Hudson, Frances McDormand und Billy Crudup. 122'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 16.8., 19h.

William ist einer der größten Rockfans der Welt und bekommt vom legendären Musikmagazin „Rolling Stone“ einen Auftrag. Er soll die Newcomer-Band „Stillwater“ auf ihrer Tournee begleiten und einen Artikel über sie schreiben. Regisseur Cameron Crowe schildert in diesem autobiografisch geprägten Film fortan, wie der junge William Sex, Drugs and Rock 'n' Roll erlebt und ganz besondere Beziehungen zu den einzelnen Bandmitgliedern aufbaut.

Badlands

USA 1974 von Terrence Malick.

Mit Sissy Spacek, Martin Sheen und Warren Oates. 94'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 17.8., 19h.

1959: Der rebellische Kit und seine Freundin Holly, eine behütete Bürgerstochter, erschießen Hollys Vater, der gegen ihre Beziehung war, und fliehen. Auf ihrer Flucht vor der Polizei ziehen sie eine blutige Spur quer durch South Dakota und Montana, ihren Illusionen von Vergehen und Vergeltung ausgeliefert. Doch lange können sie ihr vermeintliches Idyll nicht aufrechterhalten - ihre Verfolger sind ihnen dicht auf den Fersen, und auch ihre junge Liebe droht zu zerbrechen.

Leningrad Cowboys Go America

FIN 1989 d'Aki Kaurismäki.

Avec Matti Pellonpää, Kari Väänänen et Jim Jarmusch. 78'. V.o. + s.-t. fr.

Fr, 18.8., 19h.

Un groupe de musiciens ringards de la toundra obtient un contrat pour les États-Unis. Odyssée grotesque

et bouffonne d'un groupe de rock particulièrement peu doué.

In This World

GB 2002 von Michael Winterbottom.

Mit Jamal Udin Torabi, Enayatullah und Imran Paracha. 88'. O.-Ton + dt. Ut.

Mo, 21.8., 19h.

Zwei junge Afghanen - Jamal und Enayat - machen sich gemeinsam aus einem nordpakistanischen Flüchtlingslager auf, um sich illegal bis nach England durchzuschlagen. Von Menschenmugglern über die Grenze gebracht, wird der Weg zur lebensbedrohlichen Odyssee.

✖ Ce film a la fâcheuse particularité de privilégier la forme par rapport au fond. Quoi qu'il en soit, voilà une œuvre qui parviendra à nous rapprocher davantage du sort d'un million de réfugiés, en dépit du purisme forcené de son réalisateur. (Serge Garcia Lang)

The Grapes of Wrath

USA 1940 von John Ford. Mit Henry

Fonda, Jane Darwell und John Carradine. 129'. V.o. + s.-t. fr.

Di, 22.8., 19h.

USA in den 1930er-Jahren: Tom Joad kehrt nach einer mehrjährigen Haftstrafe zu seiner Familie nach Oklahoma zurück. Doch in seiner Abwesenheit wurden die Farmerfamilien von Großgrundbesitzern von ihrem Land vertrieben. Zahlreiche Familien haben sich auf die Reise nach Kalifornien gemacht um dort Arbeit zu finden. Tom beschließt, ihnen zu folgen. Nach einer beschwerlichen Fahrt, die viele Opfer fordert, erwartet sie dort jedoch lediglich Feindseligkeit, Ausbeutung und Hunger.

Drôle de Félix

F 2000 d'Olivier Ducastel et Jacques

Marzineau. Avec Sami Bouajila, Patashou et Ariane Ascaride. 95'. V.o. + s.-t. ang. La séance sera suivie d'une discussion avec les réalisateurs.

KINO

Mi, 23.8., 19h.
Félix part sur des chemins de traverse et dans des voitures d'emprunt à Marseille, rencontrer son père qu'il ne connaît pas. Très vite, les paysages et les rencontres ralentissent sa progression. Ainsi, Félix se construit en fait une famille idéale durant son long trajet.

True Romance
USA 1993 von Tony Scott. Mit Christian Slater, Patricia Arquette und Dennis Hopper. 118'. O.-Ton + fr. Ut.
Do, 24.8., 19h.
Clarence und Callgirl Alabama lernen sich in einem Kino kennen und verlieben sich kurz darauf ineinander. Als Clarence Alabamas Sachen bei deren ehemaligem Zuhälter abholen will, erwischt er fälschlicherweise einen prall mit Kokain gefüllten Koffer. Der Plan ist nun, den Stoff in L.A. zu verkaufen. Doch schon bald wird das Liebespaar von Polizei und Gangstern verfolgt.

The Darjeeling Limited
USA 2007 von Wes Anderson.
Mit Owen Wilson, Adrien Brody und Jason Schwartzman. 91'. O.-Ton + fr. Ut.
Davor Vorführung des Kurzfilms „Hotel Chevalier“ (USA 2007. 13').
Fr, 25.8., 19h.
Nachdem sie über ein Jahr nicht miteinander gesprochen haben, treffen sich die drei Whitman Brüder Francis, Peter und Jack im Darjeeling Limited, einem Zug in Indien. Zwölf Monate nach dem Tod des Vaters hat Francis, der älteste der dreien, mit seinem Assistenten einen minutiösen Selbstfindungstrip geplant, der die drei zu ihrer Mutter bringen soll, die in einem indischen Kloster lebt.
Liebhaber*innen von Wes Andersons absurdem, melancholischem Humor kommen voll auf ihre Kosten. Für die anderen bleiben bezaubernde, farbenfrohe Bilder, exzellente Schauspieler und eine gut rhythmisierte Inszenierung. (Lea Graf)

⬛⬛⬛ = excellent
⬛⬛ = bon
⬛ = moyen
⬛⬛ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

AVIS

Poste vacant

Le ministère des Affaires étrangères et européennes l'Office national de l'accueil (ONA) recrutent

Assistant social (m/f) dans le groupe d'indemnité A2 à durée déterminée et à temps plein jusqu'au 17 octobre 2024 avec une prolongation envisageable de 6 mois.

Conditions d'admission :
Vous êtes titulaire d'un grade ou diplôme délivré par un établissement d'enseignement supérieur reconnu par l'État du siège de l'établissement et sanctionnant l'accomplissement avec succès d'un bachelier en tant qu'assistant social reconnu au GDL ou de son équivalent. Vous disposez de l'autorisation d'exercer la profession. Les candidats (m/f) désirant poser leur candidature pour le poste vacant sont priés de consulter le site www.govjobs.lu sous la rubrique « postes vacants » afin d'avoir plus de renseignements sur les missions et les requis du poste vacant ainsi que pour s'informer sur la procédure à suivre.

Date limite de candidature : 04/09/2023

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : services

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 27/09/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Mission de contrôle technique à exécuter dans l'intérêt des laboratoires pour l'Administration des services techniques de l'agriculture à Gilsdorf.

Description succincte du marché :
Mission de contrôle technique dans le cadre de la construction d'un bâtiment administratif avec des laboratoires d'analyses pour les différents services de l'ASTA. Surface totale brute +/- 11.000 m², volume total brut +/- 48.700 m³.
La durée des services est de 1.000 jours ouvrables, à débiter au 4e trimestre 2023.



Le worxx – journal hebdomadaire critique et indépendant, organisé sous forme de coopérative autogérée – cherche son-sa futur-e

gestionnaire administratif-ve

à temps plein ou à temps partiel (entre 30 et 40 heures par semaine) pour la gestion administrative de son entreprise.

L'entrée en fonction sera convenue en fonction de la disponibilité du-de la candidat-e retenu-e.

Profil du poste :

- organisation et tenue du secrétariat administratif ;
- prise en charge des travaux de secrétariat social ;
- organisation et tenue de la comptabilité ;
- établissement et suivi du budget ;
- établissement de diverses statistiques ;
- organisation, préparation et suivi de réunions, notamment des réunions du conseil d'administration.

Ce que nous attendons :

Le-la gestionnaire administratif-ve devra être capable de réaliser de manière autonome l'ensemble des tâches relevant des diverses facettes du profil du poste, même si il-elle pourra compter sur le soutien des membres de la rédaction, comme des membres du conseil d'administration.

À part les connaissances du luxembourgeois, du français et de l'allemand, à l'écrit et à l'oral, des compétences au niveau informatique sont nécessaires.

Une expérience de plusieurs années dans la gestion d'une petite entreprise sera un atout majeur lors du choix du-de la candidat-e à retenir.

Ce que nous offrons :

La possibilité de participer au développement du worxx, avec salaire identique pour tou-tes les collaborateurs-trices, sans chef-fe, dans un paysage médiatique luxembourgeois en forte mutation.

À terme, la possibilité d'élargir le profil du poste pour y intégrer la fonction de secrétaire de rédaction.

Concernant l'organisation du travail, dans la mesure où les exigences du worxx le permettent, la prise en compte des besoins individuels notamment en ce qui concerne les horaires de travail et le télétravail.

Si vous êtes intéressé-e par ce poste passionnant, nous vous invitons à nous envoyer votre **candidature** (lettre de motivation et curriculum vitae), exclusivement sous forme électronique, à candidat@worxx.lu pour le 21 août 2023 au plus tard.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation

sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 03/08/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301672 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

WOXX

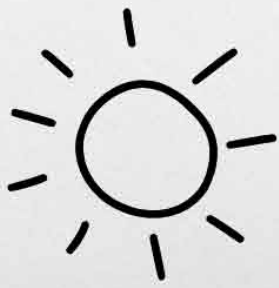
BP 684

L-2016



Liebes woxx-Team!

Die ganze Siedlung läuft auf Solarstrom, überall wachsen Bäume und Blumen! Nur das allmorgendliche Plenum, an dem auch Tourist*innen teilnehmen müssen, nervt ein wenig. Urlaub in der Öko-Utopie ist wunderschön, aber manchmal auch Arbeit – ich muss gleich noch Tofu pressen!



Beste Grüße aus der Kommune Heliopolis,
Fernando Furunkel

